

Elitestudiengang „Osteuropastudien“

## **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2008/09  
Ludwig-Maximilians-Universität München

## **Inhaltsverzeichnis**

Angebote für alle .....	3
Pflichtkurse.....	4
Geschichte Ost- und Südosteuropas .....	6
Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft .....	19
Europäische Ethnologie / Interkulturelle Kommunikation .....	30
Volkswirtschaftslehre .....	37
Politikwissenschaft .....	40

**Bitte beachten:** Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

### Angebote für alle

#### **Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern**

**2. bis zum 5. Oktober 2008**

*Effective Presentation and Communication Fluency*

*Rhetorik*

*Präsentation*

*Dialogtechniken*

*Wo komme ich her, wo will ich hin, was benötige ich dazu?*

*Selbstführung mit sozialer Kompetenz*

*Persönlichkeitstraining für angehende Führungskräfte – heute schon an die Herausforderungen von morgen denken*

*Die Topbewerbung aus Unternehmenssicht*

**WEITERE INFOMATIONEN s. am 5.9. an alle versandte E-Mail!**

## **Pflichtkurse**

### **Pflichtkurs für den Jahrgang 2008–2010 (4 ECTS Credits)**

*Theorien, Methoden und Recherchemöglichkeiten zu Osteuropa für Geistes- und Sozialwissenschaftler*

Grundlagen- und Orientierungskurs des Studiengangs.

Das Bayerische Hochschulgesetz schreibt eine Grundlagen- und Orientierungsprüfung für alle Studierenden vor, die bestanden werden muß!

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Dr. Gudrun Wirtz (Osteuropa-Abteilung, Bayerische Staatsbibliothek)

Seminar [Übung], 2 SWS, 4 ECTS Credits (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Mo 10–12 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Die Terminverteilung zwischen Historicum und BSB wird noch festgelegt.

#### Unterrichtsorte:

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel: Historicum, Amalienstr. 52 A 402 4.OG

Dr. Gudrun Wirtz: Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigstraße 16

### **Theorien- und Methodenteil**

In dem Theorienteil geht es erstens um eine Einführung in die Grundlagen von Regionalstudien mit besonderem Bezug zu Osteuropa. Zweitens werden die theoretischen Grundlagen der am Studiengang beteiligten geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächer thematisiert. Angestrebt wird eine Einsicht in den grundlegenden Theoriewandel der letzten fünfzehn Jahre, nicht eine additive Zusammenschau. Der „cultural turn“ soll in seinen Wirkungen auf die einzelnen Disziplinen analysiert werden. In welchem Maße hat sich Kultur als Paradigma in verschiedenen Fächern – in der Politikwissenschaft, in der Geschichtswissenschaft, in der Slavistik usw. – durchgesetzt? Damit sollen Schnittflächen zwischen verschiedenen Disziplinen und gemeinsame Trends sichtbar gemacht werden.

**Literatur:** Stefan Creuzberger/Ingo Mannteufel/Alexander Steininger/Jutta Unser (Hgg.): *Wohin Steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000. *Kulturgeschichte Ostmitteleuropas*, hg. v. Stefan Troebst und Frank. Hadler, Berlin 2002 (= Themenheft der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 50 [2002], H. 2); Maciej Janowski: *Pitfalls and Opportunities: The Concept of East-Central Europe as a Tool of Historical Analysis*, in: *European Review of History* 1999, 6 (1): 91–100.

### **Rechercheteil**

Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Klausur

**Projektmodul für den Jahrgang 2008–2010 (10 ECTS Credits)**

WS 2008/09 – SS 2009

Tei I

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Prof. Dr. Irene Götz / Ekaterina Makhotina, M.A.  
„*Unsichtbare Städte*“: *Erinnerungsorte in städtischen Landschaften Europas*

2 SWS, 10 ECTS Credits nach Abschluss des gesamten Kurses

Mo 14 s.t.–16 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

Beginn: 20.10.2008, Ende: 02.02.2009

Wird im Sommersemester 2009 mit dem Teil II fortgesetzt.

„Unsichtbare Städte“ (Italo Calvino) wieder sichtbar zu machen, d.h. verdrängte, tabuisierte oder überbaute historische Ereignisse im städtischen Raum ins Bewusstsein der Gegenwart zurückzuholen, ist eine wichtige Aufgabe, die dazu beitragen kann, hegemoniale, „einseitige“ Erinnerungen für die Wahrnehmung der städtischen Historie und gegenwärtigen Topographie transparent zu machen und um andere Erinnerungsperspektiven zu erweitern.

In den Städten Ostmitteleuropas zeigen sich in der postsozialistischen Zeit gewandelte Erinnerungsperspektiven und -gehalte, die stets auch mit gewandelten Identitätspolitiken zu tun haben. So zeugen (geänderte) Straßennamen, neu erstellte oder geschleifte Denkmäler, die Architektur und der Umgang mit Baurelikten, den existierenden und verschwundenden, aber auch Repräsentationen von Geschichte in zum Teil neu geschaffenen Museen, welche Verschiebungen, Umprägungen und Prozesse der Erinnerungs- und Vergessens in den letzten Jahren verstärkt eingesetzt haben. Sie erzählen dem aufmerksamen Besucher nicht nur die Stadt-Geschichte, sondern sie spiegeln auch das aktuelle Geschichtsbild des jeweiligen Nationalstaates wider.

Im zweisemestrigen Projektkurs werden wir uns der „plurale Identität“ der litauischen Stadt Vilnius (Wilna – Wilno – Wilne) und der unterschiedlichen Perspektiven auf die Zeit des Zweiten Weltkriegs, z.B. von nicht jüdischen Litauern und jüdischen Organisationen, vornehmen und die mehrschichtige Vergangenheit der Stadt anhand der Stadtopographie (Stadtarten, Ansichtskarten), anhand von Gedenkstätten, Mahnmalen, Museen und anderer Erinnerungsmedien rekonstruieren. Wie überlagern sich in dieser Stadt Erinnerungen an die „doppelte Besetzung“, an Gewalt, Kollaboration und Deportation? Wie werden diese „Ge-Schichten“ von den dortlebenden Menschen erinnert? Welche Veränderungen erfuhren die Darstellungen in Museen nach 1989, welche alten und neuen Erinnerungsmuster werden von Großeltern generation den jungen Menschen übertragen?

Auf der Suche nach dem Verborgenen, dem Nebenseitigen und „Unsichtbaren“ im Stadtbild werden wir uns mit Reiseführern aus verschiedenen Ländern und Zeiten sowie auch mit Stadt- und Okkupationsmuseen und Gedenkstätten auseinandersetzen; aber auch mit Einwohnern sprechen und Presseberichte zu historischen Ereignissen oder auch literarische Aufbereitungen (z.B. von Tomas Venclova) verfolgen. Die Arbeitsergebnisse könnten in Form eines „alternativen Reiseführers“ über das Untergegangene und wenig Gesehene inmitten und doch abseits der Touristenrouten in Vilnius präsentiert werden.

**Literatur:** Tomas Venclova: Vilnius. Eine Stadt in Europa. Frankfurt/M. 2006.

## **Geschichte Ost- und Südosteuropas**

Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, Schellingstr. 12, 80799 München  
Sekretariat: Petra Thoma, Tel.: 089/2180-5656, E-Mail: Petra.Thoma@lrz.uni-muenchen.de

### **GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)**

Prof. Dr. Thomas Bohn  
*Der Prager Frühling 1968*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits  
Mo 12–14, Historicum, Raum 402  
Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

mit:

Prof. Dr. Thomas Bohn  
*Dissens in der Sowjetunion und Ostmitteleuropa 1953-1989*  
Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits  
Di 8–11, Historicum, Raum 507  
Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

**Seminar [Übung]:** Als der Nationalökonom Ota Šík und der Parteiführer Alexander Dubček für eine „soziale Marktwirtschaft“ und für einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ eintraten, sahen die Warschauer Pakt-Staaten unter Moskauer Ägide darin eine Bedrohung ihrer Existenz. Signifikanterweise fiel der durch die Brežnev-Doktrin legitimierte Einmarsch in die Tschechoslowakei mit einer Phase des Neostalinismus zwischen dem „Tauwetter“ unter Chruščev und der „Perestrojka“ unter Gorbačev zusammen. In der Übung soll es in erster Linie darum gehen, die Entwicklung in der Tschechoslowakei von der Sowjetisierung bis zur sogenannten Normalisierung auf der Grundlage von Quelleninterpretationen nachzuzeichnen. Darüber hinaus soll die internationale Lage von den Volksaufständen in Ungarn und Polen bis zur westlichen Studentenbewegung für die Beurteilung des Prager Frühlings in Betracht gezogen werden.

**Literatur:** Gordon H. Skilling: Czechoslovakia's Interrupted Revolution. Princeton, N.J 1976; Jan Pauer: Prag 1968 – Der Einmarsch des Warschauer Paktes Bremen 1995; Navrátil, Jaromír et al. (eds.): The Prague Spring 1968. A National Security Archive Documents Reader. Budapest: Central European Press, 1998.

**Leistungsnachweise:** Mitgestaltung einer Sitzung, Vorlage einer Quelleninterpretation.  
Teilnahmevoraussetzung: Eine Anmeldung wird bis zum 30. September unter Thomas.Bohn@lrz.uni-muenchen.de erbeten.

**Kernkurs:** Nonkonformismus wird in der Kommunismusforschung zwischen intellektuellem Dissens, kirchlichen Gegenwelten und traditionellen Werthaltungen verortet, wobei auf wechselnde Bewusstseinlagen und Verhaltensmuster im öffentlichen Raum und in der Privatsphäre verwiesen wird. Aufmerksamkeit erlangten vor allem die Folgen der „Entstalinisierungskrise“, zum einen die „Volksaufstände“ und zum anderen der „Samizdat“ (d.h. das im Selbstverlag herausgegebene unzensierte Schrifttum). In Bezug auf das widerständige Verhalten der „kleinen Leute“ sind die aus der NS-Forschung und der DDR-Forschung stammenden Begriffe „Resistenz“ und „Eigensinn“ in der Osteuropaforschung hingegen noch nicht in ausreichendem Maße gewürdigt worden. Im Hauptseminar sollen unterschiedliche Widerstandsformen anhand von konkreten Fallbeispielen diskutiert werden.

**Literatur:** Jan Foitzik (Hrsg.): Entstalinisierungskrise in Ostmitteleuropa 1953-1956. Vom 17. Juni bis zum ungarischen Volksaufstand. Politische, militärische und nationale Dimensionen. München 2001; Gabor Rittersporn u.a. (Hrsg.): Sphären von Öffentlichkeit in Gesellschaften sowjetischen Typs. Zwischen partei-staatlicher Selbstinszenierung und kirchlichen Gegenwelten. Frankfurt am Main 2003; Henrik Bispinck u.a. (Hrsg.): Aufstände im Ostblock. Zur Krisengeschichte des realen Sozialismus. Berlin 2004.

**Leistungsnachweise:** Vorstellung eines Forschungsbeitrages, Referierung eines inhaltlichen Themas, Hausarbeit anhand einer engumrissenen Fragestellung.

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung unter Thomas.Bohn@lrz.uni-muenchen.de

**GES MOD 32: Geschichte Osteuropas II (12 ECTS Credits) bzw.**

**GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)**

Prof. Dr. Thomas Bohn

*Dissens in der Sowjetunion und Ostmitteleuropa 1953-1989*

Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits

Di 8–11, Historicum, Raum 507

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

PD Dr. Michal Pullmann

*Impllosion der Parteidiktaturen: Ideologie, Gesellschaft und Teilöffentlichkeiten in der Sowjetunion, Tschechoslowakei und der DDR der 1980er Jahre*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 14–16 Uhr, Historicum, Raum 507

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

**Kernkurs:** Nonkonformismus wird in der Kommunismusforschung zwischen intellektuellem Dissens, kirchlichen Gegenwelten und traditionellen Werthaltungen verortet, wobei auf wechselnde Bewusstseinlagen und Verhaltensmuster im öffentlichen Raum und in der Privatsphäre verwiesen wird. Aufmerksamkeit erlangten vor allem die Folgen der „Entstalinisierungskrise“, zum einen die „Volksaufstände“ und zum anderen der „Samizdat“ (d.h. das im Selbstverlag herausgegebene unzensierte Schrifttum). In Bezug auf das widerständige Verhalten der „kleinen Leute“ sind die aus der NS-Forschung und der DDR-Forschung stammenden Begriffe „Resistenz“ und „Eigensinn“ in der Osteuropaforschung hingegen noch nicht in ausreichendem Maße gewürdigt worden. Im Hauptseminar sollen unterschiedliche Widerstandsformen anhand von konkreten Fallbeispielen diskutiert werden.

**Literatur:** Jan Foitzik (Hrsg.): Entstalinisierungskrise in Ostmitteleuropa 1953-1956. Vom 17. Juni bis zum ungarischen Volksaufstand. Politische, militärische und nationale Dimensionen. München 2001; Gabor Rittersporn u.a. (Hrsg.): Sphären von Öffentlichkeit in Gesellschaften sowjetischen Typs. Zwischen partei-staatlicher Selbstinszenierung und kirchlichen Gegenwelten. Frankfurt am Main 2003; Henrik Bispinck u.a. (Hrsg.): Aufstände im Ostblock. Zur Krisengeschichte des realen Sozialismus. Berlin 2004.

**Leistungsnachweise:** Vorstellung eines Forschungsbeitrages, Referierung eines inhaltlichen Themas, Hausarbeit anhand einer engumrissenen Fragestellung.

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung Thomas.Bohn@lrz.uni-muenchen.de

**Seminar [Übung]:** Den Ausgangspunkt der Übung bildet der Widerspruch zwischen einem ziemlich hohen Maß an Stabilität in den sozialistischen Diktaturen und ihrem plötzlichen Zusammenbruch Ende der 1980er Jahre. In der Übung werden Fragenstellungen und Ansätze vorgestellt und Erklärungsmodelle entworfen, die die gesellschaftlichen Prozesse der 1980er Jahre in den staatssozialistischen Diktaturen – v. a. in der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und der DDR – thematisieren. Im Zentrum stehen dabei neue Werte, neue Handlungsmuster und Anerkennungsansprüche unterschiedlicher sozialer Gruppen – mit einem Schwerpunkt auf der ideologischen Praxis und Dynamik der Teilöffentlichkeiten (Expertenkreise, ökologische und andere unabhängige Gruppierungen usw.). Ziel der Veranstaltung ist ein tieferes Verständnis der Erosion der Legitimität des späten „realen Sozialismus“.

**Literatur:** Bren, Paulina: Weekend Get-Aways. The Chata, the Tramp, and the Politics of Privat Life in Post-1968 Czechoslovakia, in: Crowley, David et al. (Hgg.), Socialist Spaces: Sites of Everyday

Life in the Eastern Bloc, Oxford 2002, S. 123-139. Fulbrook, Mary: Approaches to German Contemporary History since 1945. Politics and Paradigms, Zeithistorische Forschungen 1. 2004, Nr. 1, S. 31-50 Jarausch, Konrad H. und Sabrow, Martin (Hgg.): Weg in den Untergang. Der innere Zerfall der DDR, Göttingen 1999 Lindenberger, Thomas: Die Diktatur der Grenzen. Zur Einleitung, in: ders. (Hrsg.): Herrschaft und Eigen-Sinn in der Diktatur. Studien zur Gesellschaftsgeschichte der DDR, Köln 1999, s. 13-44. Sutela, Pekka, Economic Thought and Economic Reform in the Soviet Union, Cambridge 1991 Yurchak, Alexei: Everything Was Forever, Until It Was No More: The Last Soviet Generation, Princeton University Press 2006 Urban, Michael E.: The Rebirth of Politics in Russia, Cambridge 1997

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

### **GES MOD 35: Geschichte Südosteuropas I (8 ECTS Credits)**

PD Dr. Hannes Grandits

*Europäische Ausrichtung und Untergang des Osmanischen Reiches im 19. und 20. Jahrhundert*

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 12–14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 001

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

PD Dr. Hannes Grandits

*Soziale (Des-) Integration im spät- und postosmanischen Südosteuropa 1839 – 1914*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 16–18 Uhr, Schellingstr. 12, 022 EG

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

**Vorlesung** Zu den Schlüsselwörtern, die bestimmende Trends in der Entwicklung des osmanischen Staatswesens im 19. Jahrhundert charakterisieren, müssen allen voran sicherlich „Reform“ und „Verwestlichung“ gezählt werden. Alle Bereiche der gesellschaftlichen Ordnung – vom Militär über die Verwaltung bis zum Erziehungs- und Religionswesen – wurden Gegenstand reformistischer, meist sehr stark westlich orientierter Politik. Von Beginn an begleiteten aber nicht nur Kriege, sondern auch viele gewaltsam ausgetragene innere Konflikte verschiedene Phasen und Situationen dieser spätosemantischen Reformepoche. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es: ein Verständnis davon zu geben, auf welche Art von „Europäisierungs-Weg“ sich das Osmanische Reich im Laufe des 19. Jahrhunderts begeben hat; zu zeigen, wie diese europäische Ausrichtung immer stärker in eine ökonomisch-politische Dominanz der europäischen Großmächte mündete; zu erörtern, wie eine „nationale Wende“ in der Gesellschaft zunehmend die gewachsenen Grundlagen sozialer Integration traf; zu rekapitulieren, wie der Zusammenbruch des Reiches und die Gründung der modernen Republik Türkei vonstatten gingen.

**Literatur:** Findley, Carter V., Ottoman Civil Officialdom. A Social History, Princeton 1989.; Göcek, Fatma Müge, Rise of the Bourgeoisie, Demise of Empire: Ottoman Westernization and Social Change, New York 1996.; Reinkowski, Maurus: Die Dinge der Ordnung. Eine vergleichende Untersuchung über die osmanische Reformpolitik im 19. Jahrhundert, München 2005.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Klausur

**Seminar [Übung]** Der Fokus dieser Übung wird sich auf die ehemals osmanischen Gebiete in Südosteuropa beziehen. Hier sind im Prozess der Lösung aus dem osmanischen Staatsverband im Laufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mehrere Nationalstaaten entstanden. Obwohl der Aspekt des Nationalen aus retrospektiver Sicht besonders große Relevanz besitzt, soll in dieser Übung aber nicht eine bisher oft praktizierte Praxis perpetuiert werden, sich mit einem „Tunnelblick“ nur auf das Entstehen „nationaler Identitäten“ zu beschränken. Der Zugang soll weiter gefasst werden: Es soll zum einen um den Umbau der osmanischen Herrschaftsordnung und seine Auswirkung auf die sozialen, ökonomischen oder kulturellen Alltagsgegebenheiten gehen, zum anderen soll die „Öffnung“ der

Gesellschaft für westliche Einflüsse (welcher Art auch immer) reflektiert werden. Im Mittelpunkt wird aber der Aspekt der „sozialen Integration“ stehen. Soziale Integration ist im Alltag in der Regel von vielschichtigen Beziehungen abhängig. In dieser Übung werden Einblicke in verschiedene regionale Kontexte des spät- bzw. postosmanischen Südosteuropa gegeben werden, um den „Charakter“ dieser Beziehungen und ihre Transformationen zu fassen.

**Literatur:** Grandits, Hannes, Herrschaft und Loyalität in der spätoomanischen Gesellschaft. Das Beispiel der multikonfessionellen Herzegowina, Wien 2008.; Clayer, Nathalie / Grandits, Hannes / Pichler, Robert (eds.): Social Integration and National Turn in the Late and Post-Ottoman Balkan Societies (1839 – 1914), (forthc.).

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

#### **GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)**

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Dr. Christiane Brenner / PD Dr. Michal Pullmann  
*Sozial- und Kulturgeschichte Ostmitteleuropas nach 1945*

Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits

Di 16 s.t.–19 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

Prof. Dr. Thomas Bohn

*Dissens in der Sowjetunion und Ostmitteleuropa 1953-1989*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 ECTS Credits

Di 8–11, Historicum, Raum 507

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

**Kernkurs:** Die Konstitution, Stabilisierung und der Zerfall kommunistischer Herrschaft in Ostmitteleuropa sind bislang vor allem mit klassischen politikgeschichtlichen Methoden erforscht worden. Seit den 1960-er Jahren hat es in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen in Ostmitteleuropa und in der westlichen Forschung Anstrengungen gegeben, auch soziale Aspekte der Geschichte des Kommunismus zu erforschen. Erst in jüngster Zeit sind kulturelle Repräsentationen sozialer und politischer Ordnung in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Das Hauptseminar versucht eine sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Perspektive auf die Geschichte des Staatssozialismus in Ostmitteleuropa zu entwerfen. Im Vordergrund stehen Fragen nach dem Zusammenhang von politischen, kulturellen und sozialen Wandel. Dies soll z.B. im Hinblick auf die Aufstände in Ungarn und Polen 1956, den Prager Frühling und die polnische Solidarnosc- Bewegung diskutiert werden.

**Literatur:** Brunnbauer Ulf (Hg.) Alltag und Ideologie im Staatssozialismus, Berlin 2005, Schulze Wessel, Martin, Zeitgeschichtsschreibung in Tschechien. Institutionen, Methoden, Debatten, in: Zeitgeschichte als Problem. Nationale Traditionen und Perspektiven der Forschung in Europa, hg. v. Alexander Nützenadel und Wolfgang Schieder, Göttingen 2004, (=Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 20), S. 307-328. Brenner Christiane/Peter Heumos (Hg.), Sozialgeschichtliche Kommunismusforschung. Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und DDR 1948-1968, München 2005.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

**Seminar [Übung]:** Nonkonformismus wird in der Kommunismusforschung zwischen intellektuellem Dissens, kirchlichen Gegenwelten und traditionellen Werthaltungen verortet, wobei auf wechselnde Bewusstseinlagen und Verhaltensmuster im öffentlichen Raum und in der Privatsphäre verwiesen wird. Aufmerksamkeit erlangten vor allem die Folgen der „Entstalinisierungskrise“, zum einen die „Volksaufstände“ und zum anderen der „Samizdat“ (d.h. das im Selbstverlag herausgegebene unzensierte Schrifttum). In Bezug auf das widerständige Verhalten der „kleinen Leute“ sind die aus der NS-Forschung und der DDR-Forschung stammenden Begriffe „Resistenz“ und „Eigensinn“ in der Osteuropaforschung hingegen noch nicht in ausreichendem Maße gewürdigt worden. Im

Hauptseminar sollen unterschiedliche Widerstandsformen anhand von konkreten Fallbeispielen diskutiert werden.

**Literatur:** Jan Foitzik (Hrsg.): Entstalinisierungskrise in Ostmitteleuropa 1953-1956. Vom 17. Juni bis zum ungarischen Volksaufstand. Politische, militärische und nationale Dimensionen. München 2001; Gabor Rittersporn u.a. (Hrsg.): Sphären von Öffentlichkeit in Gesellschaften sowjetischen Typs. Zwischen partei-staatlicher Selbstinszenierung und kirchlichen Gegenwelten. Frankfurt am Main 2003; Henrik Bispinck u.a. (Hrsg.): Aufstände im Ostblock. Zur Krisengeschichte des realen Sozialismus. Berlin 2004.

**Leistungsnachweise:** Vorstellung eines Forschungsbeitrages, Referierung eines inhaltlichen Themas, Hausarbeit anhand einer engumrisstenen Fragestellung.

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung Thomas.Bohn@lrz.uni-muenchen.de

#### **GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)**

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Dr. Christiane Brenner / PD Dr. Michal Pullmann

*Sozial- und Kulturgeschichte Ostmitteleuropas nach 1945*

Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits

Di 16 s.t.-19 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

Prof. Dr. Thomas Bohn

*Der Prager Frühling 1968*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 12-14, Historicum, Raum 402

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

**Kernkurs:** Die Konstitution, Stabilisierung und der Zerfall kommunistischer Herrschaft in Ostmitteleuropa sind bislang vor allem mit klassischen politikgeschichtlichen Methoden erforscht worden. Seit den 1960-er Jahren hat es in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen in Ostmitteleuropa und in der westlichen Forschung Anstrengungen gegeben, auch soziale Aspekte der Geschichte des Kommunismus zu erforschen. Erst in jüngster Zeit sind kulturelle Repräsentationen sozialer und politischer Ordnung in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Das Hauptseminar versucht eine sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Perspektive auf die Geschichte des Staatssozialismus in Ostmitteleuropa zu entwerfen. Im Vordergrund stehen Fragen nach dem Zusammenhang von politischen, kulturellen und sozialen Wandel. Dies soll z.B. im Hinblick auf die Aufstände in Ungarn und Polen 1956, den Prager Frühling und die polnische Solidarnosc- Bewegung diskutiert werden.

**Literatur:** Brunnbauer Ulf (Hg.) Alltag und Ideologie im Staatssozialismus, Berlin 2005, Schulze Wessel, Martin, Zeitgeschichtsschreibung in Tschechien. Institutionen, Methoden, Debatten, in: Zeitgeschichte als Problem. Nationale Traditionen und Perspektiven der Forschung in Europa, hg. v. Alexander Nützenadel und Wolfgang Schieder, Göttingen 2004, (=Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 20), S. 307-328. Brenner Christiane/Peter Heumos (Hg.), Sozialgeschichtliche Kommunismusforschung. Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und DDR 1948-1968, München 2005.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

**Seminar [Übung]:** Als der Nationalökonom Ota Šík und der Parteiführer Alexander Dubček für eine „soziale Marktwirtschaft“ und für einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ eintraten, sahen die Warschauer Pakt-Staaten unter Moskauer Ägide darin eine Bedrohung ihrer Existenz.

Signifikanterweise fiel der durch die Brežnev-Doktrin legitimierte Einmarsch in die Tschechoslowakei mit einer Phase des Neostalinismus zwischen dem „Tauwetter“ unter Chruščev und der „Perestrojka“ unter Gorbačev zusammen. In der Übung soll es in erster Linie darum gehen, die Entwicklung in der Tschechoslowakei von der Sowjetisierung bis zur sogenannten Normalisierung auf der Grundlage von Quelleninterpretationen nachzuzeichnen. Darüber hinaus soll die internationale Lage von den

Volksaufständen in Ungarn und Polen bis zur westlichen Studentenbewegung für die Beurteilung des Prager Frühlings in Betracht gezogen werden.

**Literatur:** Gordon H. Skilling: *Czechoslovakia's Interrupted Revolution*. Princeton, N.J 1976; Jan Pauer: *Prag 1968 – Der Einmarsch des Warschauer Paktes* Bremen 1995; Navrátil, Jaromír et al. (eds.): *The Prague Spring 1968. A National Security Archive Documents Reader*. Budapest: Central European Press, 1998.

**Leistungsnachweise:** Mitgestaltung einer Sitzung, Vorlage einer Quelleninterpretation.

Teilnahmevoraussetzung: Eine Anmeldung wird bis zum 30. September unter Thomas.Bohn@lrz.uni-muenchen.de erbeten.

**GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits) bzw.**

**GES MOD 36: Geschichte Südosteuropas II (12 ECTS Credits)**

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Dr. Christiane Brenner / PD Dr. Michal Pullmann

*Sozial- und Kulturgeschichte Ostmitteleuropas nach 1945*

Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits

Di 16 s.t.–19 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

PD Dr. Hannes Grandits

*Sozialistische Nationsbildungen und -politik in Südosteuropa nach 1945*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 8–11 Uhr, Amalienstr. 52, A 507 5.OG

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

**Kernkurs:** Die Konstitution, Stabilisierung und der Zerfall kommunistischer Herrschaft in Ostmitteleuropa sind bislang vor allem mit klassischen politikgeschichtlichen Methoden erforscht worden. Seit den 1960-er Jahren hat es in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen in Ostmitteleuropa und in der westlichen Forschung Anstrengungen gegeben, auch soziale Aspekte der Geschichte des Kommunismus zu erforschen. Erst in jüngster Zeit sind kulturelle Repräsentationen sozialer und politischer Ordnung in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Das Hauptseminar versucht eine sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Perspektive auf die Geschichte des Staatssozialismus in Ostmitteleuropa zu entwerfen. Im Vordergrund stehen Fragen nach dem Zusammenhang von politischen, kulturellen und sozialen Wandel. Dies soll z.B. im Hinblick auf die Aufstände in Ungarn und Polen 1956, den Prager Frühling und die polnische Solidarnosc- Bewegung diskutiert werden.

**Literatur:** Brunnbauer Ulf (Hg.) *Alltag und Ideologie im Staatssozialismus*, Berlin 2005, Schulze Wessel, Martin, *Zeitgeschichtsschreibung in Tschechien. Institutionen, Methoden, Debatten*, in: *Zeitgeschichte als Problem. Nationale Traditionen und Perspektiven der Forschung in Europa*, hg. v. Alexander Nützenadel und Wolfgang Schieder, Göttingen 2004, (=Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 20), S. 307-328. Brenner Christiane/Peter Heumos (Hg.), *Sozialgeschichtliche Kommunismusforschung. Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und DDR 1948-1968*, München 2005.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

**Seminar [Übung]:** Dieses Seminar diskutiert aktuelle Nationsbildungsprozesse im südöstlichen Europa. Vier Fallbeispiele werden fokussiert einer vergleichenden Untersuchung unterzogen: die bosniakische (bosnische), makedonische, moldawische und montenegrinische Nationsbildungen bzw. diesbezüglichen Versuche. An den erwähnten Beispielen und unter Bezugnahme auf ergänzende südosteuropäische Kontexte wird zum einen diskutiert, welche politischen Hintergründe die offiziellen nationalen Identitätsstrategien hatten. Zum anderen wird aber auch gefragt, unter welchen Bedingungen die Menschen bereit waren, die ihnen propagierten nationalen Identitäten zu akzeptieren bzw. wie sie mit alternativen Identitätsangeboten umgingen.

Im Mittelpunkt steht insbesondere die für die hier betrachteten Kontexte sehr folgenreiche sozialistische Periode und die damaligen Dynamiken im Umgang mit der sog. nationalen Problematik. Warum und wie blieb eigentlich die „nationale Frage“ - trotz der prinzipiellen und rhetorischen Hinwendung zur alles überschattenden Klassenfrage - im sozialistischen Herrschaftssystem so wichtig, ja rückte sie in manchen Zeiten sogar ins absolute Zentrum des politischen Lebens?

**Literatur:** Dimova, Rozita/Hannes Grandits/Ulf Brunnbauer/Holm Sundhaussen (eds.): *New and Ambiguous Nation-building Processes in South-Eastern Europe. Working Papers Collection*, Berlin-Graz 2007 u. 2008.; Shoup, Paul: *Communism and the Yugoslav National Question*, New York, London 1968.; van Meurs, Wim 2003: Moldova – nationale Identität als politisches Programm. In: *Südosteuropa-Mitteilungen* 2003/43,4–5, 31–43.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

#### **GES MOD 35: Geschichte Südosteuropas I (8 ECTS Credits)**

PD Dr. Hannes Grandits

*Europäische Ausrichtung und Untergang des Osmanischen Reiches im 19. und 20. Jahrhundert*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 12–14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 001

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

Dr. Juliane Brandt

*Stadtgeschichte in Ungarn – Stadtgeschichte in Europa: Ein Überblick vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 14–16 Uhr, Amalienstr. 52, Raum 507

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

**Vorlesung:** Zu den Schlüsselwörtern, die bestimmende Trends in der Entwicklung des osmanischen Staatswesens im 19. Jahrhundert charakterisieren, müssen allen voran sicherlich „Reform“ und „Verwestlichung“ gezählt werden. Alle Bereiche der gesellschaftlichen Ordnung – vom Militär über die Verwaltung bis zum Erziehungs- und Religionswesen – wurden Gegenstand reformistischer, meist sehr stark westlich orientierter Politik. Von Beginn an begleiteten aber nicht nur Kriege, sondern auch viele gewaltsam ausgetragene innere Konflikte verschiedene Phasen und Situationen dieser spätosemantischen Reformepoche. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es: ein Verständnis davon zu geben, auf welche Art von „Europäisierungs-Weg“ sich das Osmanische Reich im Laufe des 19. Jahrhunderts begeben hat; zu zeigen, wie diese europäische Ausrichtung immer stärker in eine ökonomisch-politische Dominanz der europäischen Großmächte mündete; zu erörtern, wie eine „nationale Wende“ in der Gesellschaft zunehmend die gewachsenen Grundlagen sozialer Integration betraf; zu rekapitulieren, wie der Zusammenbruch des Reiches und die Gründung der modernen Republik Türkei vonstatten gingen.

**Literatur:** Findley, Carter V., *Ottoman Civil Officialdom. A Social History*, Princeton 1989.; Göcek, Fatma Müge, *Rise of the Bourgeoisie, Demise of Empire: Ottoman Westernization and Social Change*, New York 1996.; Reinkowski, Maurus: *Die Dinge der Ordnung. Eine vergleichende Untersuchung über die osmanische Reformpolitik im 19. Jahrhundert*, München 2005.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Klausur

**Seminar [Übung]** Viele mittelalterliche Städte Ungarns wurden von deutschen Siedlern gegründet – im Zeitalter des Nationalismus wurde dies gelegentlich in der These vom „fremden“ Charakter der Städte in Ungarn thematisiert. Ihrer geographischen Lage nach befand sich die Mehrzahl dieser Städte im Westen des Landes und im Karpatenbogen – was im Bild eines „stadtleeren“ Ungarn seinen Niederschlag fand. Freilich gab es bereits im Mittelalter auch in der scheinbar „stadtfreien“ Tiefebene große Siedlungen städtischen Zuschnitts mit ungarischsprachigen Einwohnern. Diese Orte hatten jedoch anderen rechtlichen Status. Historiker wie Ferenc Erdélyi haben in ihnen sogar das Erbe eines

urtümlichen ungarischen Siedlungstyps zu entdecken gemeint – was These eins aus anderer Richtung zu bestätigen scheint. Sollte in dieser Phänomenologie der Stadt eine ungarische Eigentümlichkeit bestehen?

Ziel der Veranstaltung ist es also, einen Überblick über wichtige Probleme der Stadtentwicklung im historischen Ungarn und ihren Verlauf bis ins 19. Jahrhundert zugeben. Dabei werden am Fall der Städte auch grundsätzliche Mechanismen der frühneuzeitlichen Gesellschaft und des ungarischen Städtewesens beleuchtet. Um Besonderheiten der ungarischen Entwicklung zu klären bzw. die beobachteten Phänomene innerhalb des europäischen Gesamtbildes zu verorten, wird anhand von Überblicksliteratur auch der vermeintliche „europäische Normalfall“ und die Situation in den ostmitteleuropäischen Nachbarländern vergleichend einbezogen. – Ungarischkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung, Teilnehmer mit solchen Kenntnissen sind natürlich herzlich willkommen.

**Literatur:** Edith Ennen: Die europäische Stadt des Mittelalters. Göttingen, 4. verb. Aufl. 1987; Heinz Schilling: Die Stadt in der Frühen Neuzeit. München 1993; Katalin Szende: Was there a Bourgeoisie in Medieval Hungary? In: „The Man of Many Devices Who Wandered Full Many Ways.“ Festschrift in Honour of János M. Bak. Ed. Balázs Nagy – Marcell Sebők. Budapest 1999, 445-459; István H. Németh: Várospolitika és gazdaságpolitika a 16-17. századi Magyarországon [Stadtpolitik und Wirtschaftspolitik im Ungarn des 16.-17. Jahrhunderts]. 1.-2. Budapest (Gondolat – Magyar Országos Levéltár) 2004, 379-394 (Zusammenfassung); Stadt und Bürgertum im Übergang von der traditionalen zur modernen Gesellschaft. Hrsg. v. Lothar Gall. München 1993; Vera Bácskai: Városok Magyarországon az iparosodás előtt [Städte in Ungarn vor der Industrialisierung]. Budapest 2002.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

#### GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Dr. Christiane Brenner / PD Dr. Michal Pullmann

*Sozial- und Kulturgeschichte Ostmitteleuropas nach 1945*

Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits

Di 16 s.t.–19 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

PD Dr. Michal Pullmann

*Impllosion der Parteidiktaturen: Ideologie, Gesellschaft und Teilöffentlichkeiten in der Sowjetunion, Tschechoslowakei und der DDR der 1980er Jahre*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 14–16 Uhr, Historicum, Raum 507

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

**Kernkurs:** Die Konstitution, Stabilisierung und der Zerfall kommunistischer Herrschaft in Ostmitteleuropa sind bislang vor allem mit klassischen politikgeschichtlichen Methoden erforscht worden. Seit den 1960-er Jahren hat es in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen in Ostmitteleuropa und in der westlichen Forschung Anstrengungen gegeben, auch soziale Aspekte der Geschichte des Kommunismus zu erforschen. Erst in jüngster Zeit sind kulturelle Repräsentationen sozialer und politischer Ordnung in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Das Hauptseminar versucht eine sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Perspektive auf die Geschichte des Staatssozialismus in Ostmitteleuropa zu entwerfen. Im Vordergrund stehen Fragen nach dem Zusammenhang von politischen, kulturellen und sozialen Wandel. Dies soll z.B. im Hinblick auf die Aufstände in Ungarn und Polen 1956, den Prager Frühling und die polnische Solidarnosc- Bewegung diskutiert werden.

**Literatur:** Brunnbauer Ulf (Hg.) Alltag und Ideologie im Staatssozialismus, Berlin 2005, Schulze Wessel, Martin, Zeitgeschichtsschreibung in Tschechien. Institutionen, Methoden, Debatten, in: Zeitgeschichte als Problem. Nationale Traditionen und Perspektiven der Forschung in Europa, hg. v. Alexander Nützenadel und Wolfgang Schieder, Göttingen 2004, (=Geschichte und Gesellschaft,

Sonderheft 20), S. 307-328. Brenner Christiane/Peter Heumos (Hg.), Sozialgeschichtliche Kommunismusforschung. Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und DDR 1948-1968, München 2005.  
**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

**Seminar [Übung]:** Den Ausgangspunkt der Übung bildet der Widerspruch zwischen einem ziemlich hohen Maß an Stabilität in den sozialistischen Diktaturen und ihrem plötzlichen Zusammenbruch Ende der 1980er Jahre. In der Übung werden Fragenstellungen und Ansätze vorgestellt und Erklärungsmodelle entworfen, die die gesellschaftlichen Prozesse der 1980er Jahre in den staatssozialistischen Diktaturen – v. a. in der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und der DDR – thematisieren. Im Zentrum stehen dabei neue Werte, neue Handlungsmuster und Anerkennungsansprüche unterschiedlicher sozialer Gruppen – mit einem Schwerpunkt auf der ideologischen Praxis und Dynamik der Teilöffentlichkeiten (Expertenkreise, ökologische und andere unabhängige Gruppierungen usw.). Ziel der Veranstaltung ist ein tieferes Verständnis der Erosion der Legitimität des späten „realen Sozialismus“.

**Literatur:** Bren, Paulina: Weekend Get-Aways. The Chata, the Tramp, and the Politics of Privat Life in Post-1968 Czechoslovakia, in: Crowley, David et al. (Hgg.), Socialist Spaces: Sites of Everyday Life in the Eastern Bloc, Oxford 2002, S. 123-139. Fulbrook, Mary: Approaches to German Contemporary History since 1945. Politics and Paradigms, Zeithistorische Forschungen 1. 2004, Nr. 1, S. 31-50 Jarausch, Konrad H. und Sabrow, Martin (Hgg.): Weg in den Untergang. Der innere Zerfall der DDR, Göttingen 1999 Lindenberger, Thomas: Die Diktatur der Grenzen. Zur Einleitung, in: ders. (Hrsg.): Herrschaft und Eigen-Sinn in der Diktatur. Studien zur Gesellschaftsgeschichte der DDR, Köln 1999, s. 13-44. Sutela, Pekka, Economic Thought and Economic Reform in the Soviet Union, Cambridge 1991 Yurchak, Alexei: Everything Was Forever, Until It Was No More: The Last Soviet Generation, Princeton University Press 2006 Urban, Michael E.: The Rebirth of Politics in Russia, Cambridge 1997

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

### GES MOD 31: Geschichte Osteuropas I (8 ECTS Credits)

#### Teil II

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Dr. Christiane Brenner / PD Dr. Michal Pullmann  
*Sozial- und Kulturgeschichte Ostmitteleuropas nach 1945*  
Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits  
Di 16 s.t.–19 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG  
Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

Fortsetzung vom SS 2008, Schulze Wessel, *Geschichte der Sowjetunion*, Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

**Kernkurs:** Die Konstitution, Stabilisierung und der Zerfall kommunistischer Herrschaft in Ostmitteleuropa sind bislang vor allem mit klassischen politikgeschichtlichen Methoden erforscht worden. Seit den 1960-er Jahren hat es in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen in Ostmitteleuropa und in der westlichen Forschung Anstrengungen gegeben, auch soziale Aspekte der Geschichte des Kommunismus zu erforschen. Erst in jüngster Zeit sind kulturelle Repräsentationen sozialer und politischer Ordnung in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Das Hauptseminar versucht eine sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Perspektive auf die Geschichte des Staatssozialismus in Ostmitteleuropa zu entwerfen. Im Vordergrund stehen Fragen nach dem Zusammenhang von politischen, kulturellen und sozialen Wandel. Dies soll z.B. im Hinblick auf die Aufstände in Ungarn und Polen 1956, den Prager Frühling und die polnische Solidarnosc- Bewegung diskutiert werden.

**Literatur:** Brunnbauer Ulf (Hg.) Alltag und Ideologie im Staatssozialismus, Berlin 2005, Schulze Wessel, Martin, Zeitgeschichtsschreibung in Tschechien. Institutionen, Methoden, Debatten, in: Zeitgeschichte als Problem. Nationale Traditionen und Perspektiven der Forschung in Europa, hg. v. Alexander Nützenadel und Wolfgang Schieder, Göttingen 2004, (=Geschichte und Gesellschaft,

Sonderheft 20), S. 307-328. Brenner Christiane/Peter Heumos (Hg.), Sozialgeschichtliche Kommunismusforschung. Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und DDR 1948-1968, München 2005.  
**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

### **GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)**

#### Teil II

Dr. Juliane Brandt

*Stadtgeschichte in Ungarn – Stadtgeschichte in Europa: Ein Überblick vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 14–16 Uhr, Amalienstr. 52, Raum 507

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

Fortsetzung vom SS 2008, Bohn, *Urbanisierung und Stadtentwicklung im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert*, Kernkurs, 6 ECTS Credits

**Seminar [Übung]** Viele mittelalterliche Städte Ungarns wurden von deutschen Siedlern gegründet – im Zeitalter des Nationalismus wurde dies gelegentlich in der These vom „fremden“ Charakter der Städte in Ungarn thematisiert. Ihrer geographischen Lage nach befand sich die Mehrzahl dieser Städte im Westen des Landes und im Karpatenbogen – was im Bild eines „stadtleeren“ Ungarn seinen Niederschlag fand. Freilich gab es bereits im Mittelalter auch in der scheinbar „stadtfreien“ Tiefebene große Siedlungen städtischen Zuschnitts mit ungarischsprachigen Einwohnern. Diese Orte hatten jedoch anderen rechtlichen Status. Historiker wie Ferenc Erdélyi haben in ihnen sogar das Erbe eines uralten ungarischen Siedlungstyps zu entdecken gemeint – was These eins aus anderer Richtung zu bestätigen scheint. Sollte in dieser Phänomenologie der Stadt eine ungarische Eigentümlichkeit bestehen?

Ziel der Veranstaltung ist es also, einen Überblick über wichtige Probleme der Stadtentwicklung im historischen Ungarn und ihren Verlauf bis ins 19. Jahrhundert zugeben. Dabei werden am Fall der Städte auch grundsätzliche Mechanismen der frühneuzeitlichen Gesellschaft und des ungarischen Ständewesens beleuchtet. Um Besonderheiten der ungarischen Entwicklung zu klären bzw. die beobachteten Phänomene innerhalb des europäischen Gesamtbildes zu verorten, wird anhand von Überblicksliteratur auch der vermeintliche „europäische Normalfall“ und die Situation in den ostmitteleuropäischen Nachbarländern vergleichend einbezogen. – Ungarischkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung. Teilnehmer mit solchen Kenntnissen sind natürlich herzlich willkommen.

**Literatur:** Edith Ennen: Die europäische Stadt des Mittelalters. Göttingen, 4. verb. Aufl. 1987; Heinz Schilling: Die Stadt in der Frühen Neuzeit. München 1993; Katalin Szende: Was there a Bourgeoisie in Medieval Hungary? In: „The Man of Many Devices Who Wandered Full Many Ways.“ Festschrift in Honour of János M. Bak. Ed. Balázs Nagy – Marcell Sebők. Budapest 1999, 445-459; István H. Németh: Várospolitika és gazdaságpolitika a 16-17. századi Magyarországon [Stadtpolitik und Wirtschaftspolitik im Ungarn des 16.-17. Jahrhunderts]. 1.-2. Budapest (Gondolat – Magyar Országos Levéltár) 2004, 379-394 (Zusammenfassung); Stadt und Bürgertum im Übergang von der traditionalen zur modernen Gesellschaft. Hrsg. v. Lothar Gall. München 1993; Vera Bácskai: Városok Magyarországon az iparosodás előtt [Städte in Ungarn vor der Industrialisierung]. Budapest 2002.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

### GES MOD 35: Geschichte Südosteuropas I (8 ECTS Credits)

Teil II

PD Dr. Hannes Grandits

*Europäische Ausrichtung und Untergang des Osmanischen Reiches im 19. und 20. Jahrhundert*

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 12–14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 001

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

Fortsetzung vom SS 2008, Hausleitner, *Multiethnische Regionen am Schnittpunkt des Habsburger, Russischen und Osmanischen Reiches vom 18.-20. Jahrhundert*, Kernkurs, 6 ECTS Credits

**Vorlesung** Zu den Schlüsselwörtern, die bestimmende Trends in der Entwicklung des osmanischen Staatswesens im 19. Jahrhundert charakterisieren, müssen allen voran sicherlich „Reform“ und „Verwestlichung“ gezählt werden. Alle Bereiche der gesellschaftlichen Ordnung – vom Militär über die Verwaltung bis zum Erziehungs- und Religionswesen – wurden Gegenstand reformistischer, meist sehr stark westlich orientierter Politik. Von Beginn an begleiteten aber nicht nur Kriege, sondern auch viele gewaltsam ausgetragene innere Konflikte verschiedene Phasen und Situationen dieser spätosmanischen Reformepoche. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es: ein Verständnis davon zu geben, auf welche Art von „Europäisierungs-Weg“ sich das Osmanische Reich im Laufe des 19. Jahrhunderts begeben hat; zu zeigen, wie diese europäische Ausrichtung immer stärker in eine ökonomisch-politische Dominanz der europäischen Großmächte mündete; zu erörtern, wie eine „nationale Wende“ in der Gesellschaft zunehmend die gewachsenen Grundlagen sozialer Integration betraf; zu rekapitulieren, wie der Zusammenbruch des Reiches und die Gründung der modernen Republik Türkei vonstatten gingen.

**Literatur:** Findley, Carter V., *Ottoman Civil Officialdom. A Social History*, Princeton 1989.; Göcek, Fatma Müge, *Rise of the Bourgeoisie, Demise of Empire: Ottoman Westernization and Social Change*, New York 1996.; Reinkowski, Maurus: *Die Dinge der Ordnung. Eine vergleichende Untersuchung über die osmanische Reformpolitik im 19. Jahrhundert*, München 2005.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Klausur

### GES MOD 36: Geschichte Südosteuropas II (12 ECTS Credits)

Teil II

PD Dr. Hannes Grandits

*Soziale (Des-) Integration im spät- und postosmanischen Südosteuropa 1839 –1914*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 16–18 Uhr, Schellingstr. 12, 22 EG

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Fortsetzung vom SS 2008, Hausleitner, *Multiethnische Regionen am Schnittpunkt des Habsburger, Russischen und Osmanischen Reiches vom 18.-20. Jahrhundert*, Kernkurs, 6 ECTS Credits

**Seminar [Übung]** Der Fokus dieser Übung wird sich auf die ehemals osmanischen Gebiete in Südosteuropa beziehen. Hier sind im Prozess der Lösung aus dem osmanischen Staatsverband im Laufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mehrere Nationalstaaten entstanden. Obwohl der Aspekt des Nationalen aus retrospektiver Sicht besonders große Relevanz besitzt, soll in dieser Übung aber nicht eine bisher oft praktizierte Praxis perpetuiert werden, sich mit einem „Tunnelblick“ nur auf das Entstehen „nationaler Identitäten“ zu beschränken. Der Zugang soll weiter gefasst werden: Es soll zum einen um den Umbau der osmanischen Herrschaftsordnung und seine Auswirkung auf die sozialen, ökonomischen oder kulturellen Alltagsgegebenheiten gehen, zum anderen soll die „Öffnung“ der Gesellschaft für westliche Einflüsse (welcher Art auch immer) reflektiert werden. Im Mittelpunkt wird aber der Aspekt der „sozialen Integration“ stehen. Soziale Integration ist im Alltag in der Regel von

vielschichtigen Beziehungen abhängig. In dieser Übung werden Einblicke in verschiedene regionale Kontexte des spät- bzw. postosmanischen Südosteuropa gegeben werden, um den „Charakter“ dieser Beziehungen und ihre Transformationen zu fassen.

**Literatur:** Grandits, Hannes, Herrschaft und Loyalität in der spätoomanischen Gesellschaft. Das Beispiel der multikonfessionellen Herzegowina, Wien 2008.; Clayer, Nathalie / Grandits, Hannes / Pichler, Robert (eds.): Social Integration and National Turn in the Late and Post-Ottoman Balkan Societies (1839 – 1914), (forthc.).

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

### **Wahlkurs Geschichte**

Julia Mahnke-Devlin, M.A.

*Englisch für OsteuropahistorikerInnen. Myths – ancient and modern*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 10–12 Uhr, Amalienstr. 52, A 507 5.OG

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

Once upon a time there lived three brothers, Lech, Czech and Rus, who parted the kingdom between themselves...“ Myths and legends like this one gained importance in the formation of modern nations – they supported claims of political independence and gave people their emotional rooting in the process of nation-building. The European wide phenomenon of collecting local myths and formulating them into a broad cultural representation (in literature, poetry, music, film, painting and sculpture) is a distinct proof of their significance in collective memory.

In the proposed class we will look at different aspects of the role of myths and legends in Eastern Europe. We will read individual tales and look into why and how they were used to legitimize political movements. We will investigate how events of more recent provenience were shaped into new myths, and how – in case authentic ones were missing – they were helped by inventing/forging historical documents (e.g. Königinhof manuscript, Book of Veles).

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

## **Wahlkurs Geschichte und Jura**

Dr. Petr Bohata

*Einführung in das tschechische Recht*

1 SWS (Block), 2 ECTS Credits

Fr 5.12.2008 und Sa 6.12.2008, 10–18 Uhr

Institut für Ostrecht **in Regensburg**, Landshuter Str. 4/II, 93047 Regensburg  
Hörsaal ALFI, HS 319 bzw. bei einer Beteiligung unter 20 Personen in den Räumen des IOR, 2. Etage, gleiche Adresse.

Dieser Kurs ist geeignet für Studierende ohne Vorkenntnisse.

**Anmeldung bei:** [petr.bohata@ostrecht.de](mailto:petr.bohata@ostrecht.de)

### **Gliederung**

- Pariser Vorortverträge
- Gründung der Tschechoslowakei 1918
- Politische und rechtliche Probleme des neuen Staates
- Die I. Tschechoslowakische Republik
- Transformation und Rechtsangleichung zwischen 1920 und 1938
- Münchener Abkommen 1938 und seine Folgen
- Selbstständige Slowakei 1939–1945
- Protektorat Böhmen und Mähren
- Nachkriegsperiode bis 1948
- Kommunistischer Putsch 1948
- Politische Prozesse zu Beginn der 50er Jahre
- Umbau der Rechtsordnung, Zwangskollektivierung, Stalinismus
- Neue Rechtsordnung nach 1960
- Wirtschaftliche Lockerung der 60er Jahre
- Prager Frühling 1967–1968
- Einmarsch der Warschauer Pakt Staaten
- Zeit der „Normalisierung“ 1969–1989
- Samtener Revolution 1989
- Wandel der Gesellschaftsordnung nach 1990
- Privatisierung
- Restitution
- Rehabilitation
- Spaltung der SFR
- Entwicklung nach 1993
- Grundzüge des Staats- und Verfassungsrechts
- Zivilrecht nach der Wende
- Neues Gesellschaftsrecht
- Reform des Strafrechts
- Prozessordnungen unter neuen Bedingungen
- Annäherungsprozess an die EU
- Rechtsprobleme in der Praxis der Demokratie und Marktwirtschaft

**Leistungsnachweis:** mündliche Prüfung (im Anschluss am 6. Dezember)

## **Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft**

Institut für Slavische Philologie, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München  
Sekretariat: Andrea Beigel, Tel.: 089/2180-2374; -2373, E-Mail: Andrea.Beigel@lmu.de

### **Sprachkurse Slavische Sprachen:**

**siehe:** [www.slavistik.uni-muenchen.de](http://www.slavistik.uni-muenchen.de)

UND

Russische Wirtschafts- und Rechtssprache: [http://webinfo.campus.lmu.de/view\\_person.cfm?ps=29970](http://webinfo.campus.lmu.de/view_person.cfm?ps=29970)

**Sprechstunden: Di 12:30-13:30 Uhr, Zimmer E 312**

(für die vorlesungsfreie Zeit bitte Aushang beachten!)

### **SLA MOD 33 – Slavische Sprachwissenschaft: Typologie der Slavischen Sprachen I (8 ECTS Credits)**

Teil I

Prof. Dr. Ulrich Schweier

*Ost-, süd-, westslavisch: Zum ‘Typischen’ in den slavischen Sprachen*

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 14 s.t.–15.30 Uhr, HGB E 318

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

Wird fortgesetzt im SS 2009 mit Vorlesung, 2 ECTS Credits

Zu Beginn der Veranstaltung sollen grundlegende sprachtypologische Ansätze und Fragestellungen behandelt werden. Anschließend werden Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede ausgewählter moderner slavischer Sprachen (Gewichtung je nach Teilnehmerinteresse) auf allen relevanten Ebenen der Sprachbeschreibung herausgearbeitet. Ein Schwerpunkt soll dabei auch auf der Erfassung diachroner Entwicklungslinien liegen; entsprechende sprachhistorische Vorkenntnisse sind von Vorteil, sie stellen jedoch keine Bedingung für die Teilnahme dar.

**Literatur:** Einführende Literatur: Hansen, B., Typologie. Ein Forschungsbericht für Slavisten. München 1994; Skalicka, V., Typologische Studien. Braunschweig, Wiesbaden 1979; Altmann, G., Lehfeldt, W., Allgemeine Sprachtypologie. München 1973.

**Leistungsnachweis:** Mündliches Referat mit kurzem vorbereitendem Abstract, Protokollierung einer Sitzung sowie schriftliche Ausarbeitung des mündlichen Themas in Form eines ‘Essays’ (Einzelheiten dazu sowie Themenübernahme in der 1. Sitzung).

**SLA MOD 31: Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I (ins. 8 ECTS Credits)**

**Kunst und Religion**

Teil II

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve

*Häretische Ästhetiken II: Kunsthermetik in Ost und West*

Vorlesung, 2 SWS, 6 ECTS Credits (Vorlesung und Seminar [Übung] mit Hausarbeit)

Mi 10–12 Uhr, HGB A 022

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

*mit:*

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve

*Häretische Ästhetiken II: Kunsthermetik in Ost und West*

Seminar [Übung], 2 SWS

Do 10–12 Uhr, HGB E 318

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

Sprechstunden: Di 14-15 Uhr, Mi 16-17 Uhr, Zimmer E 308

(für die vorlesungsfreie Zeit bitte Aushang beachten!)

Fortsetzung aus dem SS 2008, Hansen-Löve, Vorlesung mit Begleitübung, *Religionskunst*

*/Kunstreligion: Häretische Ästhetiken zwischen Ost und West*, 2 ECTS Credits

**Vorlesung:** Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Fortsetzung der Kunsthäresien ins Feld der Hermetik bzw. des Okkultismus. Zunächst geht es um eine allgemeine Typologie der Hermetik als Ordnung des kulturellen Über-Ich, die dem Häretisch-Sektantischen ebenso gegenübersteht wie den hochkirchlichen oder sonstigen kulturellen ‘Orthodoxien’.

Nach einer ausführlichen Einleitung in die Genese hermetischer Systeme seit der Spätantike über das Mittelalter zu Renaissance und Manierismus, Kabbala und Neomystik, Alchemie und Astrologie – bis hin zu den Illuminaten des 18. Jahrhunderts, der Freimaurerei und den Rosenkreuzern. Dabei stehen im Mittelpunkt Fragen nach der Rolle des Allegorischen in einem emblematischen Weltbild, nach der Geheimnisverwaltung in Neomythologismen, dem Ägyptenkult und der Entdeckung des Ich als Objekt der Selbstbeobachtung in Freimaurerschriften. Hierher gehören auch die masonicen Motive in der russischen Literatur zwischen Puškin und Tolstoj und die Ästhetisierung der Freimaurerei in Mozarts Zauberflöte. Romantische Hermetismen in folkloristischer Einkleidung finden sich bei Gogol' ebenso wie bei Lermontov und beim frühen Dostoevskij. Gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es international, besonders aber in Russland zu einer ungeheuren Ausweitung des Interesses am Okkulten und zu vielfältigen Ästhetisierungen desselben in Literatur und Kunst. Die Spekulationen der Theosophie einer Blavatzkaja wurden ebenso in Poesie übersetzt wie jene von P. Uspenskij u.v.a. Gerade im Frühsymbolismus von 1890 an tritt der Dichter auf als Magier und Zauberer, die Dichterin als Hexe oder Medusa, die zu Angelpunkten einer Kunsthermetik werden. Vollends in der Mythopoetik der Jahre nach 1900 figuriert die Kunst als Ersatzreligion bzw. Rekognitionskunst mit stark heterodoxen Zügen. Dies gilt vor allem für den Sophia-Komplex des Symbolismus aber auch für die verschiedenen Formen des Automessianismus (Blok, Belyj) oder dionysischer Christologien (Ivanov). Im weiteren geht es um das hermetische Kunstdenken der russischen Avantgarde – hier auch bei Malevič, Kandinskij, Matjušin u.a. sowie um die okkultistischen Aspekte der linksutopischen Bolschewiki und der Biokosmisten im Geiste Nikolaj Fedorovs. Die Dichtung des Akmeismus – zumal der Achmatova oder Mandel'štams – verwandelt das Modell der Kunsthermetik in eine eigene Hermeneutik des kulturellen Hintersinns. Man könnte auch von einer hermetischen Kulturpoetik sprechen.

Einen letzten Höhepunkt der Kunsthermetik bildet das Kunstdenken der russischen Dichter des Absurden (Daniil Charms u.a.) einerseits sowie die Vertreter eines phantastischen Realismus (M. Bulgakov) anderseits, die der ‘Orthodoxie’ des Sozrealismus fundamental entgegenstehen. Eine spezifische Sonderstellung in der Kunsthermetik der Moderne nimmt V. Nabokov ein, dessen apollinische Ästhetik die russischen Traditionen internationalisiert und in einer imaginären Kunstwelt totalisiert. Ähnliches gilt auch für die Dichtung des Nobelpreisträgers J. Brodskij, der wie Nabokov eine hermetische Poetik in eine Mehrsprachigkeit übersetzt, die zugleich den Status einer Geheimsprache reklamiert. Den umgekehrten Weg beschreiten die Vertreter der „Medhermeneutik“ im Rahmen des Moskauer Konzeptualismus der 70er/80er Jahre, wobei hier die Massenkultur des Sowjetischen (in seiner Spätphase) „hermetisiert“ und zugleich banalisiert wird.

Alle erwähnten russischen Abschnitte werden – soweit möglich – mit mittel- und westeuropäischen Korrelaten konfrontiert, womit der komparatistische Aspekt der Gesamtdarstellung gewahrt bleiben soll. Alle (russ.) Zitate werden in Übersetzung angeboten.

**Literatur:** Im Handapparat werden einschlägige Werke reichlich angeboten – ebenso ein Reader (700 S.), der schon vorliegt.

**Seminar [Übung]:**

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

**SLA MOD 31 Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I  
(ins. 8 ECTS Credits)**

**Weiblichkeit**

Teil I

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve

*Die weis(s)e Frau: Mütter – Musen – Medien*

Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits

Di 16–19 Uhr, HGB E 318

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

Wird fortgesetzt im SS 2009 mit einer Vorlesung, 2 ECTS Credits

Das Seminar beschäftigt sich zunächst grundsätzlich mit der Konfrontation archaischer, vorhistorischer bzw. magisch-mythischer Frauenbilder mit ihren Gegenbildern in der Moderne. Es sind abgesunkene (Hexen) oder verdrängte (Zauberinnen) Nachfahren jener „Weis(s)en Göttin“, die im Zentrum eines kultischen wie kulturellen Matriarchats stehen und in säkularisierter oder ästhetisierter Form weiterleben. Leitmotiv dieser Metamorphosen der Weisen ist die Farbe „Weiss“, die sich durch die gesamte Motivgeschichte verfolgen lässt. Diese reicht von den weissagenden Frauen in der Antike (Pythia, Mysterienkulte) über die Muttergöttinnen bis hin zu den hermetischen Frauengestalten vom spätantiken Okkultismus über die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Entwicklungen der Alchimie und des Volksglaubens bis hin zur Wiederentdeckung der Sophia-Figuren in der Mystik in Ost und West. Die verschiedenen Rollenbilder der Frau als Muse des (kreativen) Mannes werden ebenso rekonstruiert wie die Anima-Projektionen vor allem seit der Romantik – gipfelnd im „fin de siècle“ (in Russland wie im Westen) in der Gestalt der „femme fatale“. Parallel dazu geht es auch um den (slavischen) Mutter-Erde-Mythos und seine Übersetzung in den Nationalmythos sowie um die sado-masochistischen „Weibs-Bilder“ der „Dekadenz“-Dichtung um 1900. Im Symbolismus begegnen wir dann – zum einen in Russland aber auch in Westeuropa – der „Dame Dichterin“, die vom Objekt der Projektion zum Subjekt der eigenen Kreativität aufsteigt. All dies gipfelt im komplizierten Prozess der Verwandlung der Frau als Medium der okkultistischen Séancen hin zum (post-)modernen Medienbegriff und seinen magisch-mythischen Unterströmungen.

Themenvorschläge (allgem. Fragen und russische Literatur):

- Robert von Ranke-Graves, The White Goddess: Urformen der Muse
- Der Mythos Matriarchat (Bachofen)
- Russischer bzw. slavischer Mutter-Kult: Mat' Syra Zemlja – Mutter Feuchte Erde
- Muttergottheit – Mutter Gottes – Maria-Sophia
- Sophia und Logos als heterodoxe Gendersymbole
- Von den Musen zur Dame Dichterin
- Die Frau als Anima des Mannes – C.G. Jung und der Animus-Anima-Komplex
- Die mystisch-erotische Minne und die Erfindung der Liebe im Abendland (D. de Rougemont)
- Die weisse/weise Frau
- Die Rolle der Ammen – die Sprache aus der Muttermilch
- Die weibliche Leserin zwischen Empfindsamkeit und Romantik
- Femme fatale greift zur Feder: Weibliche Autorschaft im fin de siècle
- Sophia-Dichtung von Solov'ev bis Blok: die gefallene Himmelskönigin
- Die Chlysten-Maria bei Rozanov und Belyj (*Die Silberne Taube*)
- Von der „Wunderschönen Dame“ zur „Unbekannten“: Bloks Weibs-Bilder
- Erotische Dreiecke um 1900: Blok – Belyj – Brusov etc.
- Die Frau als Medium zwischen Männern
- „Hosenrollen“ und Maskenspiele
- Séancen – Medien – Okkultismen
- Tra(ns)vestien und die Karnevalisierung der Geschlechter
- Homo- und Heteropoetiken: Männer schreiben Frauen und vice versa
- Natalität – Kreation als Geburt – der gebärende Mann
- Die dichtende Muse zwischen den Geschlechtern (Marina Cvetaeva, Anna Achmatova)
- Moderne Hexen: Daniil Charms' „Die Alte“ („Starucha“)

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

**SLA MOD 32: Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts II**  
(ins. 12 ECTS Credits)

Teil I

Prof. Dr. Miloš Sedmidubský

*Einführung in die Geschichte der slavischen Literaturen*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits (Seminar [Übung] mit Begleitübung)

Di 14–16 Uhr, HGB M 105

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

*mit:*

Prof. Dr. Miloš Sedmidubský

*Einführung in die Geschichte der slavischen Literaturen*

Begleitübung, 2 SWS

Di 16–18 Uhr, HS folgt

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

Sprechstunden: Fr 13–14 Uhr, Zimmer E 306

(für die vorlesungsfreie Zeit bitte Aushang beachten!)

Wird fortgesetzt im SS 2009 mit einem Kernkurs, 6 ECTS Credits.

### **Seminar [Übung]:**

Ziele und Inhalte:

1. Vermittlung eines ersten Überblicks über die wichtigsten Epochen und Probleme der Entwicklung der slavischen Literaturen von den Anfängen bis in das 20. Jahrhundert mit exemplarischer Analyse epochenspezifischer Texte.
2. Einführung in die Fragestellungen und Methoden der Literaturgeschichte und der Komparatistik: Strukturen und Mechanismen der Literaturentwicklung, Fragen der Periodisierung und Epochengliederung, vergleichende Typologie slavischer Literaturen.
3. Orientierung über die literarhistorischen Hilfsmittel (Literaturgeschichten, Literatur-lexika, Bibliographien).

Die Veranstaltung wird in einer vorlesungsgleichen Form durchgeführt und mit einer schriftlichen Klausur abgeschlossen.

**Literatur:** Jeder Teilnehmer sollte vorbereitend oder begleitend eine Literaturgeschichte aus der von ihm vertieft studierten Literatur lesen. Entsprechende Werke werden ab Mitte August im Handapparat der Veranstaltung in der Institutsbibliothek bereitgestellt.

### **Leistungsnachweis:**

**Begleitübung:** Die Veranstaltung dient der Vertiefung und Einübung der im Grundkurs vermittelten Lehrstoffe. Liegt der Schwerpunkt des Grundkurses auf der Darstellung von textübergreifenden Zusammenhängen und allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Literatur-entwicklung, so soll es in der Übung in erster Linie darum gehen, die spezifische Problematik der behandelten Literaturepochen anhand von exemplarischen Analysen konkreter Texte zu erläutern. Daneben soll die Übung der praktischen Einführung in die Benutzung von literarhistorischen Hilfsmitteln sowie der Erklärung der Findungsprozeduren von literaturwissenschaftlicher Fachliteratur dienen.

### **Wahlkurs Slavistik**

Prof. Dr. Johanna Renate Döring-Smirnov zusammen mit Ilja Kukuj

*Petrograder Texte*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Blockseminar, Mo, 13.10., 20.10. 16-18 Uhr, weitere Termine folgen, HGB A 325

Für meine Lehrveranstaltungen im Wintersemester findet eine Vorbesprechung am Montag, dem 14. Juli 2008, um 18 Uhr s.t. im Raum E 302 statt.

Sprechstunden: Mi 8:30-9:30 Uhr und nach Vereinbarung, Zimmer E 302

(für die vorlesungsfreie Zeit bitte Aushang beachten!)

Nur zehn Jahre lang – vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zum Tod Lenins – hieß die zweite, die andere russische Metropole *Petrograd*. Doch in dieser Schwellenzeit zwischen Ende des Russischen Imperiums und Konsolidierung des Sowjetreichs formierte sich hier ein ganz besonderer kultureller byt mit spezifischen Chronotopoi (u.a. das Puškinhaus, der *Dom iskusstv* etc.), zu dessen archäologischer Schichteninspektion unsere Veranstaltung beitragen will.

Nachdem wir in den vergangenen Semestern nahezu polemisch gegen den akademisch affirmierten *Petersburger Text* einen inoffiziellen *Pitertext* zu profilieren versuchten, wollen wir jetzt ausgewählte literarische und literaturkritische Texte (unterschiedlicher Genres) vorstellen, die um diese Zeit in Petrograd entstanden sind und diese *obuslovlenost'* auch historiosophisch reflektieren.

Zur Analyse herangezogen werden sollen u.a. Texte folgender DichterInnen, SchriftstellerInnen und KritikerInnen:

Anna Achmatova  
Nikolaj Anciferov  
Aleksandr Blok  
Andrej Egunov  
Ol'ga Forš  
Nikolaj Gumilev  
Osip Mandel'stam  
“Die Serapionsbrüder“  
Viktor Sklovskij  
Konstantin Vaginov.

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen u.a. auch Ausschnitte aus den Filmen der russischen Avantgarde (Sergej Ejzenštejn, Vsevolod Pudovkin, FEKS) gezeigt und auf künstlerische Aktionen des Proletkults hingewiesen werden.

Für die Teilnahme an der Übung sind gute russische Sprachkenntnisse erforderlich.

Wir bitten InteressentInnen um Anmeldung in den Feriensprechstunden oder per email (mit Angaben über die bisher erbrachten Studienleistungen).

**Literatur:** Die russischen Texte (mit Verweis auf deutsche Übersetzungen) werden in den Semesterferien bereitgestellt. Hingewiesen sei vorab auf die Anthologie: Die Serapionsbrüder von Petrograd. A.d. Russischen übersetzt und herausgegeben von Gisela Drohla. Frankfurt am Main 1963. Zur Vorbereitung empfohlen werden die entsprechenden Kapitel in der Russischen Literaturgeschichte, hrsg. von Klaus Städtke, Stuttgart 2002, S. 260-315.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

### **Wahlkurs Slavistik**

Prof. Dr. Ulrich Schweier  
*Phonetik und Phonologie slavischer Sprachen*  
Seminar [Übung], 3 SWS, 6 ECTS Credits  
Mo 14 s.t. –17 Uhr, HGB A 119  
Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Diese Übung ist Teil eines Zyklus von elementaren Lehrveranstaltungen, die regelmäßig angeboten werden, und damit von zentraler Bedeutung für Studierende mit beliebigem sprachlichem Schwerpunkt sind. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, die wichtigsten Themenbereiche aus dem Proseminar I ('Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten') wie Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik etc. einzeln aufzugreifen und zu vertiefen. Der Einstieg in diesen Veranstaltungszyklus ist jederzeit möglich.

Die Übung in diesem Wintersemester besteht aus zwei Teilen: Im obligatorischen 1. Teil (2-stündig: 14.00 s.t. – 15.30 Uhr) werden zunächst als Einführung die übereinzel-sprachlichen Grundlagen der Phonetik/Phonologie anhand verschiedener theoretischer Ansätze ausführlich behandelt. Anschließend soll es darum gehen, die Phonsysteme einer Reihe von slavischen Sprachen typologisch miteinander zu vergleichen. Im dritten Abschnitt wird die Aufmerksamkeit den relevanten Aspekten der jeweiligen phonetischen bzw. allophonischen Realisierung gelten. Der Erwerb eines Scheines (Wiss. Übung) setzt regelmäßige Teilnahme an diesem 1. Teil und das Bestehen der Abschlussklausur voraus.

In einem 2. Teil (1-stündig, ab 15.30 Uhr; Teilnahme freiwillig) können einerseits wichtige Aspekte vertieft werden, ganz zentral soll es aber darum gehen, dass die TeilnehmerInnen selbst einige grundlegende Verfahren der phonetischen Datengewinnung und -auswertung probeweise durchführen und diskutieren. Zu diesem Zweck sollen u.a. sprachliche Daten selbst aufgezeichnet und anschließend mit Hilfe geeigneter Software (z.B. PRAAT) 'interpretiert' werden.

**Literatur:** Einführende Literatur: Petursson, M., Neppert, J.M.H., Elementarbuch der Phonetik. Hamburg <sup>3</sup>2002; Reetz, H., Artikulatorische und akustische Phonetik. Trier 1999; Wiede, E. et al., Phonetik und Phonologie (= Gabka, K., Russische Sprache der Gegenwart, Bd. 1). Leipzig 1987.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

### Wahlkurs Slavisitk

Prof. Dr. Ulrich Schweier

*Funktionen des Wortakzents in den slavischen Sprachen*

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Di 10:30–12 Uhr, HGB E 318

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

Im Hinblick auf den Wortakzent unterscheiden sich die slavischen Sprachen im wesentlichen dadurch, dass in einigen von ihnen die feste Bindung an eine bestimmte Silbe die Regel ist (z.B. im Poln., Čech.), während der Akzent in anderen diesbezüglich frei ist und zudem im Paradigma beweglich sein kann (z.B. im Russ. oder auch im Kirchenslav.).

Die slavischen Sprachen mit einem solchen freien und beweglichen Akzent sind natürlich besonders interessant und sollen auch im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, da hier die vielfältigen Funktionen, die der Akzent erfüllen kann, am besten analysiert werden können; wie zu zeigen sein wird, muss aber auch der feste Wortakzent keineswegs als funktionslos betrachtet werden. In der Veranstaltung wird es weiterhin darum gehen, einige neuere Publikationen zur sog. ‘Morphologischen Akzentologiekonzeption’ vorzustellen und zu diskutieren.

**Literatur:** Tornow, S., Die häufigsten Akzenttypen in der russischen Flexion. Wiesbaden 1984; Lehfeldt, W., Einführung in die morphologische Konzeption der slavischen Akzentologie. München 2001.

**Leistungsnachweis:** Mündliches Referat mit kurzem vorbereitendem Abstract, Protokollierung einer Sitzung sowie schriftliche Ausarbeitung des mündlichen Themas in Form eines ‘Essays’ (Einzelheiten dazu sowie Themenübernahme in der 1. Sitzung).

### Wahlkurs Slavistik

Dr. Barbara Sonnenhauser

*Syntax für Slavisten*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 13 s.t.–14:30 Uhr, HGB E 318

Beginn: 20.10.2008, Ende: 02.02.2009

Sprechstunden: Mi 16.30–17.30 Uhr, Zimmer E 312

(für die vorlesungsfreie Zeit bitte Aushang beachten!)

Gegenstand der Syntax sind kombinatorische Gesetzmäßigkeiten auf der Ebene von Syntagmen und Sätzen. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach der Struktur dieser sprachlichen Einheiten, ihren Beziehungen zueinander und Möglichkeiten ihrer Verknüpfung. Nach einem Überblick über Gegenstandsbereich und Methoden der syntaktischen Beschreibung werden in dieser Übung verschiedene syntaktische Theorien (u.a. Dependenz- und Phrasenstrukturgrammatik, funktionale Syntax) vorgestellt und auf ausgewählte einsprachlichen Probleme angewendet.

Diese Übung ist – neben Phonetik/Phonologie, Morphologie, Semantik, Textlinguistik – Teil des Zyklus der Einführungen in die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Disziplinen, die jeder Student mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft während des Studiums einmal besucht haben sollte.

**Literatur:** Gladrow, W. & Kosta, P. 1999. Syntax und Syntaxkonzeptionen. Jachnow, H. et al. (Hrg.). Handbuch der sprachwissenschaftlichen RUSSISTIK und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden, 386.

424; Mel'čuk, I. A. 1988. Dependency Syntax: Theory and Practice. Albany; Testelec, Ja. G. 2001. Vvedenie v obščij sintaksis. Moskva

**Leistungsnachweis:** Voraussetzung für den Scheinerwerb sind, neben regelmäßiger Teilnahme, die Übernahme eines Referats sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

### Wahlkurs Slavistik

Dr. Anke Niederbudde

*Russische Literatur im Überblick IV: Symbolismus und Avantgarde*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Fr 10:30–12 Uhr, HGB A 325

Beginn: 17.10.2008, Ende: 06.02.2009

Sprechstunden: Mi 11-12 Uhr, Zimmer E 304

(für die vorlesungsfreie Zeit bitte Aushang beachten!)

In Fortsetzung der Vorlesungsreihe „Russische Literatur im Überblick“ (vgl. die Vorlesung: Literatur des 19. Jh. von Frau Prof. Döring-Smirnov im Sommersemester 2008) wird in dieser vorlesungsartig abgehaltenen Übung der Zeitabschnitt von 1890 bis 1930 behandelt. In der Veranstaltung werden die wichtigsten Autoren, Werke und Konzepte der Epoche vorgestellt.

Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen:

1. Anton Čechovs Dramen und Erzählungen
2. Symbolismus in Lyrik und Prosa (A. Blok, V. Ivanov, A. Belyj u.a.)
3. Typologie der russischen Avantgarde: Futurismus (Majakovskij, Kručenych, Chlebnikov), Akmeismus (Achmatova, Mandelštam, Pasternak), Konstruktivismus
4. Die Prosa der 20er Jahre (Sujetprosa, ornamentale Prosa, *literatura fakta*)
5. Emigrationsliteratur (Bunin, Cvetaeva u.a.)
6. Absurde Literatur und späte Avantgarde (Oberiu)

Die Veranstaltung empfiehlt sich sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene als Einstieg in die russische Literatur- und Kulturgeschichte und/oder als Rekapitulation ihrer Grundzüge.

Nach Absprache mit mir ist auch ein Scheinerwerb möglich.

**Literatur:** Für jede Stunde wird ein ausführlicher „Reader“ mit Primär- und Sekundärliteratur angeboten.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

### Wahlkurs Slavistik

Nora Scholz, M.A.

*Autorkonzepte in der russischen Literatur: Angewandte Erzähltheorie*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 11–14 Uhr, HGB A 323

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Sprechstunden: nach Vereinbarung (per E-Mail: nora.scholz@email.de)

In dieser Übung soll sich dem literarischen Text einmal von anderer Seite genähert werden: Von der Ausgangssituation eines jeden literarischen Schaffens ausgehend – ein Autor sitzt vor einem Blatt Papier bzw. einem Bildschirm – werden wir uns den Voraussetzungen und Bedingungen von Autorschaft nähern. Welche Rolle spielen Intertextualität, Intermedialität und Gedächtnis, was sagt uns die Wahl der Erzählperspektive und der Paratexte, auf welchem Wege versuchen sich gängige

Autorkonzepte (Bachtin, Käte Hamburger, Wolf Schmid ...) dem literarischen Schaffen zu nähern und welche Bedeutung hat dies für das literarische Werk?

Vorschläge für die Analyse wären: Igorlied, Werke von Deržavin, Puškin, Lermontov, Dostoevskij, Tolstoj, Sologub, Belyj, Mandel'štam, Nabokov, Bitov, Makanin, Sorokin, etc.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

### **Wahlkurs Slavistik**

Olena Hoffmann, M.A.

*Literarische Identitätskonstruktionen in der zeit-genössischen ukrainischen Prosa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Blockveranstaltung, alle 14 Tage, Do 16 s.t.-19 Uhr, Raum folgt, 1. Termin am 16.10.2008

Sprechstunden: nach Vereinbarung (per E-Mail: [elena.hoffmann@gmx.net](mailto:elena.hoffmann@gmx.net))

Ausgewählte Prosatexte von vier prominenten ukrainischen Gegenwartsautoren – Jurij Andruhovyč (Ivano-Frankivs'k), Oksana Zabužko (Kyiv), Serhij Žadan (Charkiv) und Ljubko Dereš (L'viv) – sollen in dieser Veranstaltung vorgestellt, gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Fokus der Aufmerksamkeit steht dabei der in Werken dieser Autoren auf mannigfaltige Weise reflektierte und artikulierte Prozess der individuellen und kollektiven Identitätsfindung, ebenso wie das Phänomen der literarischen Mythen(De-)konstruktion. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Art und Weise der Umsetzung postmoderner Schreibstrategien in der zeitgenössischen ukrainischen Prosa, insbesondere die Funktionsweisen ihrer stark ausgeprägten Intertextualität.

Ukrainischkenntnisse sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung, da ein Großteil der behandelten Texte in der deutschen Übersetzung vorliegt.

**Literatur:** J. Andruhovyč: Moskoviada, Dvanadciat' obručiv („Zwölf Ringe“), Tajemnycja, zamist' romanu, Essayband Das letzte Territorium; O. Zabužko: Pol'ovi doslidžennja z ukraїns'kogo seksu („Felduntersuchungen über ukrainischen Sex“); S. Žadan: Depeche Mode, Anarchy in the UKR, Gimn demokratyčnoi molodi; L. Dereš: Kul't („Kult“), Pokloninnja jaščirci abo jak nyščyty angeliv („Anbetung der Eidechse oder Wie man Engel vernichtet“).

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

### **Wahlkurs Slavistik**

Olena Hoffmann, M.A.

*Utopiemodelle in Andrej Platonovs Prosa der 1920er und 1930er Jahre*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits (mit Begleitveranstaltung)

Blockveranstaltung, alle 14 Tage, Fr 10 s.t.-13 Uhr, HGB A 321, 1. Termin am 17.10.2008

mit:

Olena Hoffmann, M.A.

Begleitveranstaltung zur Übung: *Utopiemodelle in Andrej Platonovs Prosa der 1920er und 1930er Jahre*

1-std., Blockveranstaltung, alle 14 Tage, Do 19:30-21 Uhr, Raum folgt, 1. Termin am 16.10.2008

**Seminar [Übung]:** Das Werk Andrej Platonovs gehört zu den mit Abstand bedeutendsten und zugleich widersprüchlichsten Erscheinungen in der Literatur des nachrevolutionären Russlands. Gegenstand dieser textanalytischen Übung ist der Korpus der zwischen 1926 und Ende der 30er Jahre verfassten Texte Platonovs, die zu Lebzeiten des Autors nicht erscheinen konnten und zum größten Teil erst ab Ende der 80er Jahre dem Leser zugänglich gemacht wurden. All diesen Werken ist – neben der durch die äußerste Ambivalenz gekennzeichneten Poetik – die Koexistenz und Verflechtung utopischer und dystopischer Perspektiven gemeinsam. In der Übung sollen die wichtigsten Aspekte

der Poetik Platonovs fokussiert und im Zusammenhang mit aktuellen erzähltheoretischen Ansätzen diskutiert werden. Eine besondere Beachtung finden außerdem ideologische, philosophische und religiöse Kontexte des Schaffens Platonovs (Fedorov, Gotterbauertum, radikale Linksutopien, Proletkult, das russische Sektierertum, Gnosis u.a.). Die Vertiefung grundlegender Techniken der Textanalyse ist ein weiteres Ziel dieser Übung.

Ausreichende Russischkenntnisse sind für die Teilnahme erforderlich.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

**Begleitveranstaltung :** Diese Begleitveranstaltung konzentriert sich auf die zwischen 1926 und 1936 entstandenen zentralen Prosawerke Andrej Platonovs (insb. *Čevengur*, *Kotlovan* und *Juvenil'noe more*), die in der Übung gemeinsam gelesen und diskutiert werden sollen. Im Mittelpunkt stehen dabei charakteristische Besonderheiten der Sprache und der Erzähltechnik Platonovs, sowie textanalytische Verfahren, die zur Erschließung dieser äußerst komplexen und vielschichtigen Texte beitragen sollen. Für die Teilnahme sind ausreichende Russischkenntnisse erforderlich. Je nach Nachfrage der TeilnehmerInnen kann ein Übungsschein erworben werden.

### Wahlkurs Slavistik

Peter Hilkes, M.A.

*Ukrainische Landeskunde: Standortbestimmung der Ukraine in Europa: aktuelle Aspekte aus Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 14 s.t.–15:30 Uhr, HGB A 323

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

Debatten über EU-Erweiterung, NATO, Energiefragen und „neue Nachbarn im Osten“ berühren auch die Ukraine, ein Land von strategischer Bedeutung an der östlichen Grenze der Europäischen Union. Hierbei wird immer unterstrichen, dass die Ukraine bei der Modernisierung des Landes und der Entwicklung der Zivilgesellschaft wichtige Schritte nach vorne gemacht hat. Dass sie auch aus der Sicht von Unternehmen attraktiver geworden ist, belegen zahlreiche deutsch-ukrainische Kooperationen sowie die ständig zunehmende Zahl von Investitionen, übrigens auch von Unternehmen aus der Ukraine in Deutschland. Die Mobilität der Bevölkerung hat dazu geführt, dass Ukrainer in vielen Ländern der EU vor allem im Dienstleistungssektor nicht mehr wegzudenken sind. Gleichzeitig bedürfen beispielsweise Rechts- und politisches System nach wie vor einschneidender Reformen und der seit langem eingeforderten Transparenz und Stabilität. Sie sind wichtige Faktoren, die maßgeblich zur Identitätsfindung des Landes und seinem Bild nach innen und außen beitragen.

Das Seminar zielt darauf ab, unter Berücksichtigung historischer Aspekte – Regionalismen und unterschiedliche Vorstellungen bei der Nationsbildung prägen nachhaltig bis heute die Entwicklung des Landes – auf ausgewählte Fragen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einzugehen. Hierbei spielen aktuelle Fragen in den genannten Bereichen sowie Themen des deutsch-ukrainischen Verhältnisses eine besondere Rolle. Arbeitsmigration, Ukrainistik, Zusammenarbeit in Politik und im Bereich der Nichtregierungsorganisationen seien beispielhaft genannt. Themenauswahl und -schwerpunkte werden nach Absprache mit den Seminarteilnehmern zu Veranstaltungsbeginn festgelegt. Internetrecherche und Auswertung aktuellen Materials finden breite Verwendung.

**Literatur:** Andreas Kappeler: *Kleine Geschichte der Ukraine*, München 1994. *Die neue Ukraine. Gesellschaft – Wirtschaft – Politik* (1991-2001). Herausgegeben von Gerhard Simon, Köln-Weimar-Wien 2002; Jana Bürgers: *Kosakenmythos und Nationsbildung in der postsowjetischen Ukraine*. Konstanz: Hartung-Gorre 2006; *Die neue Ukraine. Gesellschaft – Wirtschaft – Politik* (1991-2001). Wolfgang Templin: *Farbenspiele - die Ukraine nach der Revolution in Orange*, Osnabrück: Fibre-Verlag, 2., erweiterte Auflage 2008; *Ukraine-Analysen*, [www.ukraine-analysen.de](http://www.ukraine-analysen.de); Wegweiser 2008. *Jahrbuch der deutsch-ukrainischen Wirtschaftsbeziehungen*, Berlin: Wegweiser 2008.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

## **Wahlkurs Slavistik**

Laura Hözlwimmer, M.A.

*Polnische Landeskunde: Dekonstruktion und Reformulierung des nationalen Geschichtsbildes in Polen nach 1989*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Fr 11–13 Uhr, HGB A 323

Beginn: 17.10.2008, Ende: 06.02.2009

Ebenso wie in anderen postsozialistischen Gesellschaften ging mit dem Zusammenbruch des Staatssozialismus auch in Polen eine Revision des nationalen Geschichtsbildes einher. Insbesondere auf dem Gebiet der Zeitgeschichte wurden die „weißen Flecken“ getilgt, deren Erforschung und Bewahrung in Form öffentlichen Gedenkens in der Diktatur der „Polska Zjednoczona Partia Robotnicza“ (Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, PZPR) unterdrückt worden waren. Die neue, auf den ersten Blick enttabuisierte Beschäftigung mit der nationalen Geschichte brachte auch unangenehme, kompromittierende Kapitel ans Licht, die es unmöglich machten, das bislang vorherrschende Selbstbild der polnischen Opfer- und Heldennation aufrechtzuerhalten. Es kam zu einer schmerhaften Dekonstruktion des damit verbundenen Geschichtsbildes.

Einer der Versuche, die daraus entstehenden „Wunden“ und Unsicherheiten im Diskurs über Nationalgeschichte und Identität zu beheben, ist die Geschichtspolitik der Kaczyński-Zwillinge. Mit dem erklärten Ziel, das polnische Nationalbewusstsein zu konsolidieren, stellt sie eines der Fundamente der „Vierten Republik“ dar, des Projekts eines vollkommenen politischen und gesellschaftlichen Neuanfangs in Polen.

Im Kurs wird danach gefragt, auf welche Mythen sich die Akteure der neuen Geschichtspolitik stützen. Nach einer knappen Einführung in die kulturwissenschaftliche Erinnerungs- und Gedächtnisforschung werden zentrale historische Probleme und Mythen diskutiert, die Prägekraft für die polnische Identität besaßen und besitzen.

Dies erfolgt auf der Grundlage ausgewählter Texte in deutscher Sprache, die im Handapparat der Bibliothek als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt werden. Die TeilnehmerInnen sollten daher die Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und kurzen Textpräsentationen mitbringen. Um formlose Anmeldung per email wird gebeten (laura.hoelzlwimmer@gmx.de).

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

## **Europäische Ethnologie / Interkulturelle Kommunikation**

Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Ludwigstraße 25/0, 80539 München

Sekretariat: Elisabeth Kellner, Tel.: 089/2180-2348, Raum E 03,

E-Mail: [volkskunde@lrz.uni-muenchen.de](mailto:volkskunde@lrz.uni-muenchen.de)

Institut für Interkulturelle Kommunikation, Oettingenstr. 67, 80538 München, Geschäftszimmer (Information und Fachstudienberatung), Raum 0.32, Tel.: 089/2180-9617, E-Mail: [ikk@ikk.lmu.de](mailto:ikk@ikk.lmu.de)  
Öffnungszeiten Geschäftszimmer (Tomislav Helebrant): Mo, Di, Mi jeweils 10–12.

### **IKK:**

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen für alle Studierenden, die einen Schein im betreffenden Seminar erwerben wollen (bei Teilnahme ohne Scheinerwerb ist eine Anmeldung nicht notwendig): ab sofort bis 02.10.2008 im Geschäftszimmer.

Bitte melden Sie sich unbedingt in jedem Semester zurück, in dem Sie eine Lehrveranstaltung in IKK besuchen oder die Bibliotheken der Institute benutzen möchten!

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an Herrn Gröschel, Frau Paslaviciute oder an Frau Dr. Roth: [J.Roth@ikk.lmu.de](mailto:J.Roth@ikk.lmu.de)

### **EE:**

Anmeldung für die **Wahlkurse EE** (außer Vorlesungen): **ab sofort bis 11.10.2008**, unter:

[http://www.volkskunde.uni-](http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/studium_lehre/lehrveranst/vorlesungsverz/anmeldung1/index.html)

[muenchen.de/studium\\_lehre/lehrveranst/vorlesungsverz/anmeldung1/index.html](http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/studium_lehre/lehrveranst/vorlesungsverz/anmeldung1/index.html)

**Rückmeldung:** Bitte melden Sie sich in jedem Semester, in dem Sie unsere Lehrveranstaltungen besuchen, zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie zurück.

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an Herrn Gröschel, Frau Paslaviciute oder an Frau Dr. Roth: [J.Roth@ikk.lmu.de](mailto:J.Roth@ikk.lmu.de)

**Achtung Erstsemester EE/IKK 2008/09: Die Teilnahme an diesem Modul ist verpflichtend!**

**EE/IKK MOD 31 (Interkulturelle Kommunikation): Theorie der Interkulturellen Kommunikation (ins. 12 ECTS Credits)**

Teil I

Prof. Dr. Alois Moosmüller

*Einführung in die Interkulturelle Kommunikation*

Vorlesung, 2 SWS (Vorlesung + Seminar: 6 ECTS Credits)

Di 12–14, Schellingstr. 3, Hörsaal E 04

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

*mit:*

Dr. Galina Koptelzewa

*Sonderaspekte der Kommunikation zwischen Ost und West in Europa*

Seminar [Übung], 2 SWS (Vorlesung + Seminar: 6 ECTS Credits)

Di 14–16, Oettingenstr. 67, Raum 0.41

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

Wird fortgesetzt im SS 2009 mit einem Kernkurs (2 SWS, 6 ECTS Credits).

### **Vorlesung**

Die Vorlesung führt in die wesentlichen Theorien und Methoden, Forschungsfelder und Anwendungsbereiche der Interkulturellen Kommunikation ein. Dabei wird insbesondere folgenden Fragen nachgegangen: Wie wird kulturelle Differenz konstruiert? Wie wirkt sich kulturelle Differenz in öffentlichen bzw. institutionalisierten und in privaten interkulturellen Handlungskontexten aus? Wie gehen die interkulturellen Akteure auf der Ebene des Individuums, der Gruppe, der Organisation mit kultureller Differenz um? Was gehört zu einer interkulturellen Kompetenz, welche gesellschaftliche Relevanz hat sie und wie kann diese Kompetenz erworben werden?

**Literatur:** W. Gudykunst / Y.Y. Kim, *Communicating with Strangers*, New York 1997.

### **Seminar [Übung]**

In der Begleitveranstaltung zur Vorlesung wird das Wissen über Kultur und Kommunikation mit Bezug auf die Gesellschaften Osteuropas vertieft und kritisch diskutiert. Ziel ist es, zum Erfassen kulturbedingten kommunikativen Handelns und zum Verstehen interkultureller Interaktionen anzuleiten. Im Mittelpunkt steht die Anwendung des theoretischen und methodischen Wissens auf interkulturelle Interaktionen mit Osteuropäern. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist verpflichtend. Das Modul wird fortgesetzt im SS 2008 mit einem Kernkurs.

**Literatur:** wird im Seminar mitgeteilt

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

**Achtung Drittsemester EE/IKK 2008/09: Die Teilnahme an diesem Modul ist verpflichtend!**  
**Nicht für Erstsemester Europäische Ethnologie!**

**EE/IKK MOD 32 (Europäische Ethnologie): Aspekte der Europäischen Ethnologie**  
**(ins. 12 ECTS Credits)**

Teil II

Professor Dr. Dr. h.c. Klaus Roth  
*Aspekte der Europäischen Ethnologie*  
Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits  
Mi 12–14 Uhr, Ludwigstr. 25, R. D2a  
Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009  
Fortsetzung vom SS 2008, Roth, Seminar [Übung] plus Vorlesung, 6 ECTS Credits

Das Seminar soll einen vertieften Einblick in die Volks- und Alltagskultur der südosteuropäischen Völker und ihren Wandel vermitteln. Südosteuropa als der ethnisch, sprachlich, religiös und kulturell heterogenste Teil Europas hat in den letzten 150 Jahren tiefgreifende Modernisierungsprozesse durchgemacht, die zu starken Verwerfungen und Konflikten geführt haben - von der hastigen 'Europäisierung' im späten 19. Jh. über die 'sozialistische Modernisierung' bis hin zur heutigen Transformation zu demokratischen Zivilgesellschaften - und EU-Mitgliedern. In den Referaten sollen ausgewählte Aspekte der Alltagskultur und des soziokulturellen Wandels vor allem in den postsozialistischen Ländern behandelt werden. Kenntnisse einer südosteuropäischen Sprache sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

Teilnahmebedingungen: Vorlesung SS 2008 und Lektüre einführender Literatur.

**Leistungsnachweis:** Voraussetzung für einen Schein ist eine schriftliche Arbeit von 20 (bzw. 10) Seiten Umfang.

## Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Alois Moosmüller

*Interkulturelle Aspekte der Organisationsethnologie*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 12–14 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 13

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Teilnehmerzahl: maximal 20

In internationalen Organisationen, insbesondere in multinationalen bzw. transnationalen Unternehmen wird die Frage des Umgangs mit interner und externer kultureller Vielfalt bzw. Differenz als existentielles Thema gesehen. Ausgehend von organisationsethnologischen Forschungsarbeiten wird der Frage nachgegangen, wie sich in verschiedenen Organisationen das Thema Interkulturalität geltend macht und wie damit umgegangen wird. Wenn beispielsweise zutrifft, dass sich in multi- bzw. transnationalen Unternehmen der Trend durchsetzt, interne kulturelle Vielfalt als entscheidenden Wettbewerbsvorteil zu sehen, wie wirkt sich dies für die Organisationsmitglieder aus? Wenn beispielsweise internationale Organisationen gerne als Vorbild im Hinblick auf effektive interkulturelle Verständigung und Konfliktlösung gesehen werden, worauf beruhen solche Einschätzungen? Anhand von Beispielen ethnographischer Forschung in internationalen Organisationen soll grundlegenden theoretischen und methodischen Fragen nachgegangen werden.

**Literatur:** Verpflichtend für die Teilnahme ist die Lektüre eines Readers, der eine Woche vor Kursbeginn erhältlich sein wird.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

## Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Juliana Roth

*Ethische Aspekte des Interkulturellen Lernens*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Blockseminar, Ludwigstr. 25/VI, D2b

Das Seminar wird in Form von sieben vierstündigen **Blocks** abgehalten. Die Veranstaltungen finden **dienstags** 14–18 h statt. Die Sitzungsdaten sind der 21., 28. Oktober, der 4., 11., 18., 25. November und der 2. Dezember 2008.

Die Frage nach den ethischen Aspekten des interkulturellen Lernens ergibt sich aus der Erkenntnis, dass dieses von Natur aus eine transformative pädagogische Form ist. Man konfrontiert die Lerner mit dem eigenen kulturellen Selbst, stellt sie vor emotional belastende Aufgaben mit dem Ziele, ihre Persönlichkeit zu verändern. Daraus folgt, dass Lehrende in jeder interkulturellen Lernmaßnahme, sei es Weiterbildung, Training oder Beratung, in höchstem Maße eine ethische Verantwortung haben, zum einen für das Wohlergehen ihrer Teilnehmer während der Ausbildung, zum andern für die Anwendung des Gelernten nach der Ausbildung. Die ethischen Probleme, die sich hieraus ergeben, beziehen sich auf die Praxis interkultureller Trainings sowie auf die Kompetenzen von Trainern, auf die lernbegleitenden Risikofaktoren, auf die Auswahl der Lernmethoden usw.

Eine zweite Gruppe von ethischen Fragestellungen betrifft die theoretische Basis der interkulturellen Lernmaßnahmen. Dabei geht es um die kritische Reflexion der grundlegenden Begriffe, die die (meist) unsichtbare Hintergrundfolie der Lernmaßnahmen bilden und über die Auswahl von Methoden und Inhalten entscheiden, z.B. Kulturbegriff, Verständnis von kultureller Differenz, Bedeutung von Macht, die "Westlichkeit" der Idee des interkulturellen Lernens usw.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

### **Wahlkurs IKK**

Dr. Marc Hermeking

*Technik und Kultur: Interkulturelle Perspektiven*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 16–18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 0.15

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

Voraussetzung für Teilnahme/PS-Schein: erfolgreich absolvierte Grundkurse I+II, Weitere Information, Themenbesprechung und -vergabe in der ersten Sitzung am 15.10.2008.  
Der globale Alltag ist von Technik geprägt - Handy, Computer, Internet, Verkehrsmittel und etliche andere technische Produkte für private und gewerbliche Zwecke. Mit der Frage, welchen Einfluss KULTUR auf die Handhabung und Verwendung technischer Produkte hat (z.B. hinsichtlich kultureller "Technik-Stile", Technikeuphorie/-phobie oder kultursensibler Mensch-Maschine-Interaktion), befassen sich mitunter z.B. Design- und Marketingforschung, ethnologische Sachkulturforschung, Technikphilosophie und -soziologie sowie die Technik-/Wirtschafts-/Religionsgeschichte, aber auch Cyber-Anthropologen, Medien-, Sprach- und Übersetzungswissenschaftler, Psychologen oder Entwicklungshilfe-Experten. Aus diesen unterschiedlichen Gebieten werden im Seminar vielfältige Themenaspekte, die für die Interkulturelle Kommunikation Relevanz besitzen, erarbeitet und diskutiert.

**Literatur:** Ausführliche Literaturhinweise werden zu Seminarbeginn gegeben.

**Leistungsnachweis:** Referat und schriftliche Hausarbeit auf Basis umfangreicher selbständiger Literaturrecherche.

### **Wahlkurs IKK**

Dr. Monika Kraemer

*Stereotypen-Vorurteile-Identitäten: Zur Theorie und Empirie von Intergruppenbeziehungen*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 10.30–12 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 1.15

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Teilnehmerzahl: maximal 20

Neue Kulturen kennenzulernen und Menschen anderer kultureller Herkunft zu begegnen ist im Urlaub häufig interessant und bereichernd. Aber: Wie ist die Gefühlslage bei längeren Aufenthalten im Ausland als Student oder Expatriate oder bei interkulturellen Begegnungen in der multikulturellen Gesellschaft? Die Bandbreite der Empfindungen erstreckt sich von Bereicherung über Irritation bis hin zu Ablehnung. Das Seminar versucht durch die Beschäftigung mit Theorien, empirischen Erkenntnissen und praktischen Beispielen Annäherungen an die damit verknüpften Fragen zu finden: Warum reagieren Menschen so unterschiedlich? Welche psychischen Prozesse laufen ab und wie lassen sie sich gegebenenfalls beeinflussen? Wie ist weitgehend vorurteilsfreies Miteinander möglich? Wie müsste Interkulturelles Lernen beschaffen sein? Dabei werden unter anderem auch Themen aus den Grundkursen erweitert und vertieft.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

## Wahlkurs EE

Dr. Christoph Leder

„Darf men doch gejn rufen a dokter“ - *Heilkultur und Judentum in der frühen Neuzeit*“

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 16–18, Ludwigstr. 25 Raum D2a

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

Im Rahmen dieses Proseminars soll der Frage nachgegangen werden, wie die frühneuzeitliche Heilkultur der jüdischen Bevölkerung im Osten wie auch Westen Europas aussah und auf welche Weise sie von epochalen wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Veränderungen berührt wurde. Die hierfür herangezogenen Überlieferungsquellen gewähren nicht nur Einblicke in die unterschiedlichen Krankheitsvorstellungen, Prinzipien und Praktiken jüdischer Ärzte, Einlauffrauen, Medizinfrauen, Feldscher und Zadikim, sondern auch Seitenblicke auf deren Patienten und die nichtjüdische Umwelt. Darüber hinaus erlauben sie Rückblicke in die Traditionen der antiken und mittelalterlichen Medizin und Ausblicke auf die historisch-ethnologischen Verortungsmöglichkeiten jüdischer Perspektiven in einer frühneuzeitlichen Heilkulturgeschichte. Jenseits der herkömmlichen Dichotomien zwischen Schul- und Volksmedizin oder religiös-magischen und naturwissenschaftlichen Methoden werden alle gesellschaftlichen Gruppen und Professionalitätsstufen untersucht und hierbei die unterschiedlichsten Vermittlungsmedien medizinischen Wissens gewürdigt. Im erkenntnistheoretischen Gravitationsfeld von Europäischer Ethnologie, Medizingeschichte und Jüdischer Geschichtsschreibung können die Teilnehmenden somit mit einigen Inhalten, Grundsätzen und Methoden der volkskundlichen Gesundheitsforschung vertraut werden.

**Literatur:** Feldman, David: *Health and Medicine in the Jewish Tradition*, Crossroad -- New York, 1986; Kaplan, Marion (Hrsg.): *Geschichte des jüdischen Alltags in Deutschland. Vom 17. Jahrhundert bis 1945*, München, 2003; Mayer Halévy: *Die Idee der Caritas in der jüdischen Religion*. In: *Zur Geschichte der jüdischen Krankenhäuser in Europa*, Düsseldorf 1970; Wolff, Eberhard: *Jüdische Medizin (Begriffsproblematik)*. In: *Enzyklopädie Medizingeschichte*, hrsg. v. Werner E. Gerabek, Bernhard D. Haage, Gundolf Keil und Wolfgang Wegner, Berlin -- New York 2005, S.706-707; Zimmermann, Volker: *Jüdische Medizin (Geschichte)*. In: *Enzyklopädie Medizingeschichte*, hrsg. v. Werner E. Gerabek, Bernhard D. Haage, Gundolf Keil und Wolfgang Wegner, Berlin -- New York 2005, S.707-709; Wolff, Eberhard: *Volkskundliche Gesundheitsforschung, Medikalkultur- und "Volksmedizin"-Forschung*. In: *Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie* [3. Auflage], Berlin 2001, S.617-635.

## Wahlkurs EE

Prof. Dr. Irene Götz

*Identität -- wissenschaftlicher Leitbegriff und Schlagwort des Zeitgeistes*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 16–18, Ludwigstr. 25, Raum D2a (max. 30 Teilnehmer -- Anmeldung in Sekretariat)

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

Der Begriff "Identität" -- in den 1970er Jahren eine volkskundliche Leitkategorie -- hat in den letzten 10 Jahren als disponibile Formel -- je nach dem des Multikulturalismus, des postnationalen Weltbürgers oder der nationalistischen Rechten -- seine analytische Schärfe im Zuge seiner identitätspolitischen Instrumentalisierung und seines inflationären Gebrauchs eingebüßt. Zum einen ist von "hybriden Identitäten", multiplen Identitäten" oder von "patchwork-Identität" die Rede und hier wird auf die Diskontinuitäten und divergenten lebensweltlichen Bezugssysteme des spätmodernen Menschen Bezug genommen. Zum anderen haben angesichts der sich neu ordnenden "Welt in Stücken" (Clifford Geertz), in der "Nation", "Kultur", "Geschichte" als disponibile Größen in Frage gestellt werden, öffentliche Bezugnahmen auf und symbolische Repräsentationen von Identitäten Konjunktur. Dieses Seminar will sich sowohl mit den zeitgeistigen Gebrauchsverhältnissen des Schlagwortes "Identität" als auch mit der Tragfähigkeit des wissenschaftlichen Konzepts

auseinandersetzen. Dazu werden exemplarisch historische und gegenwartsorientierte Arbeiten zu europäischen, (trans-)nationalen, regionalen, ethnischen oder sozialen Identitäts-Inszenierungen und -Konstruktionen im europäischen Raum, auch im Hinblick auf ihr methodisches Vorgehen, diskutiert.

**Literatur:** Heiner Keupp: Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek 1999.

### Wahlkurs EE

Prof. Dr. Burkhardt Lauterbach

*Kulturwissenschaftliche Bildforschung. Eine Einführung.*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 14–16, HGB D Z007

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

Bilder stellen Zeichensysteme dar, die mittels unterschiedlicher Medien zur Verbreitung kommen, etwa auf Stein, Keramik, Glas, Holz, Metall, Textilien, Pergament, Papier, Zelluloid, Videoband und CD-ROM. Bilder treten uns sowohl im öffentlichen Raum als auch im privaten Sektor entgegen, auf Plakatsäulen wie an den Wänden des eigenen Wohnzimmers, in der Presse wie im eigenen Photoalbum, auf der Kinoleinwand wie auf dem Fernsehschirm, auf den Außenseiten von Lebensmittelverpackungen wie auf dem Umschlag des Romans, den man gerade liest. Im Seminar geht es darum, die vielfältigen Beziehungen zwischen Bildern und dem Alltagsleben breiter Bevölkerungskreise herauszuarbeiten, dies unter den Aspekten "Bilder vom Leben", "Leben der Bilder" und "Leben mit Bildern".

**Literatur:** Ulrich Hägele: Thesen zum erweiterten Fachverständnis bildmedialer Forschung. In: Helge Gerndt, Michaela Haibl (Hg.): Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft. Münster u.a. 2005. S. 375–388. - Nils-Arvid Bringéus: Volkstümliche Bilderkunde. München 1982. S. 9–18. -- Rolf W. Brednich: Bildforschung. In ders. (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der 9 Europäischen Ethnologie. Berlin 2001. S. 201–220. -- Walter Hartinger: Volkskundlicher Umgang mit Bildquellen. In: Silke Götsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001. S. 79–98.

**Seminarbegleitende Lektüre:** Helge Gerndt, Michaela Haibl (Hg.): Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft. Münster u.a. 2005.

### Wahlkurs EE

Prof. Dr. Burkhardt Lauterbach

*Bonnes vacances! Kulturwissenschaftliche Reise- und Tourismusforschung.*

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Mo 14–16, HGB M 118 (mit Tutorium Mi 10–12)

Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Viele Faktoren haben es bewirkt, daß ein eigener Tourismus-Markt entstanden ist: ein bestimmter ökonomischer Status immer weiterer Bevölkerungskreise, die Entstehung der Freizeit, die Herausbildung einschlägiger Bedürfnisse der Zeitverbringung, aber auch Innovationen verkehrstechnischer Art. Der Tourismus ist weltweit eine der Wachstumsbranchen überhaupt. Das bedeutet: Immer mehr Menschen reisen immer öfter, zu nahen wie auch zu entfernten Zielen. Tourismus ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken; er ist fester Bestandteil unseres Alltags geworden. Volkskunde/Europäische Ethnologie als Alltags-Wissenschaft setzt sich besonders seit den 1970er Jahren mit dem Reisen allgemein, vor allem aber mit Tourismus im engeren Sinn, also mit Freizeit- Reisen, auseinander. 1989 wurde sogar innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde eine eigene Kommission für Tourismusforschung ins Leben gerufen, die regelmäßig Tagungen veranstaltet (zuletzt im April 2008 hier in München) und die Ergebnisse publiziert. Vor diesem Hintergrund soll die Vorlesung einen Überblick über die verschiedenen thematischen Schwerpunkte

und Problemfelder, Methoden und Quellen, schließlich über die Ergebnisse volkskundlichkulturwissenschaftlicher Reise- und Tourismusforschung erarbeiten, dies stets in Relation zu den Aktivitäten anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Vorbereitende Lektüre: Ueli Gyr: Tourismus und Tourismusforschung. In: Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 32001. S. 469-489. - Hermann Bausinger: Grenzenlos ... Ein Blick auf den modernen Tourismus. In: ders., Klaus Beyer, Gottfried Korff (Hg.): Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. München 1991. S. 343-353.

**Literatur:** Burkhart Lauterbach: Tourismus. Eine Einführung aus Sicht der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Würzburg 2006 (Kulturtransfer. 3). - Orvar Löfgren: On Holiday.

#### **Wahlkurs EE**

Prof. Dr. Johannes Moser  
*Einführung in die Europäische Ethnologie*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits  
Di 14–16, Schellingstr. 3, Raum E03  
Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

Die Vorlesung versteht sich als einführende Veranstaltung und bietet daher einen allgemeinen Überblick über das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie. Vor allem geht es darum, die zentralen Begriffe und Fragestellungen vorzustellen und so in die Denkweisen der Disziplin einzuführen. Forschungsbeispiele werden die theoretischen Ausführungen illustrieren und sollen so zu einem besseren Verständnis volkskundlichen Denkens und Forschens beitragen.

**Literatur:** Herrmann Bausinger: Volkskunde. Von der Altertumsforschung zur Kulturanalyse. Tübingen 31999. -- Rolf W. Brednich: Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 32001. -- Helge Gerndt: Studienskript Volkskunde. Eine Handreichung für Studierende. Münster u.a. 31997. -- Ina-Maria Greverus: Kultur und Alltagswelt. Eine Einführung in Fragen der Kulturanthropologie. München 11978. -- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 32006. -- Bernd-Jürgen Warneken: Die Ethnographie popularer Kulturen. Wien u.a. 2006.

## **Volkswirtschaftslehre**

Prof. Dr. Jarko Fidrmuc: Schellingstr. 12, Zi. 523, Tel.: 089/2180-5544 (-5543 Inga Paslaviciute)  
Seminar für Komparative Wirtschaftsforschung, Akademiestr. 1/III, 80799 München (Prof. Dr. Monika Schnitzer, Dr. Christa Hainz)

### **MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (ins. 8 ECTS Credits)**

#### **Wirtschaftspolitik in Osteuropa**

Teil I

Prof. Dr. Jarko Fidrmuc

*Wirtschaftspolitik in Osteuropa I*

Vorlesung, 3 SWS, 2 ECTS Credits

Fr 10–13 Uhr, Amalienstr. 52, A 401 4. OG

Beginn: 17.10.2008, Ende: 06.02.2009

2. Modulteil (Seminar [Übung]) findet im Sommersemester 2009 statt.

#### **Vorlesung**

Einige osteuropäische Länder haben seit Beginn der 90er Jahre Reformerfolge erreicht, die in der Wirtschaftsgeschichte einmalig sind, während andere Länder auch weiterhin mit den ersten Reformen zögern. Vor allem die neuen Mitgliedsstaaten der EU liberalisierten den Außenhandel, stabilisierten die makroökonomische Entwicklung (Inflation, Fiskaldefizite), privatisierten große Bereiche der Wirtschaft und führten wichtige Strukturreformen ein. Auch nach dem Beitritt zur EU gelten einige Länder der Region als Reformvorpioniere zum Beispiel in den Bereichen Fiskalreform (Flat Tax) und Pensionsreform. Andererseits kämpfen auch diese Länder mit weiterhin hoher Arbeitslosigkeit, Fiskal- und Leistungsbilanzdefiziten, sowie regionalen Unterschieden und mangelnder Infrastruktur (zunehmend einschließlich Schul- und Gesundheitswesen). Die wirtschaftlichen Probleme in den weiteren osteuropäischen Ländern sind im Allgemeinen noch größer, wobei die Osterweiterung der EU diese Länder zur Beschleunigung der Wirtschaftsreformen motiviert hat. Die Reformbereitschaft bzw. Gestaltung der Wirtschaftsreformen hängt jedoch oft eng mit der Geschichte, der Innenpolitik, der Lage der Minderheiten, dem Einfluss der Interessengruppen und der Korruption und weiteren Faktoren zusammen. Die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in Osteuropa können dabei wichtige Konsequenzen auch für die deutsche Wirtschaft (oder die EU15) – vor allem in einigen sensiblen Bereichen (Migration, Landwirtschaft) – nach sich ziehen. Nicht zuletzt muss sich auch die Europäische Union mit einem steigenden Reformdruck durch die Osterweiterung der EU auseinandersetzen.

In der Vorlesung werden aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik in Osteuropa und der damit verbundenen Entwicklungen in der EU und weiteren Ländern auf der Basis des erstellten Readers präsentiert. Die Übung findet wird im Sommersemester 2008 statt.

**Literatur:** EBRD, Transition Report, Ausgewählte Studien des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank, CEPR London, und nationaler Forschungseinrichtungen.

**Leistungsnachweis:** Beteiligung, Klausur (60 Minuten).

**MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (ins. 8 ECTS Credits)**  
alle Modulteile im WS 2008/09

**Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer - Währungspolitik**

Prof. Dr. Jarko Fidrmuc

*Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer - Währungspolitik*

Vorlesung, 3 SWS, 2 ECTS Credits

Do 14–17 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB D Z003 Büroraum

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

*mit:*

Prof. Dr. Jarko Fidrmuc

*Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer - Währungspolitik*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 14–16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB A 119

Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

**Vorlesung, Seminar [Übung]**

Die Einführung der gemeinsamen Währung (Euro) in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) ist das Ergebnis einer langjährigen wirtschaftspolitischen Koordination der Mitgliedsstaaten der EU, die oft auch mit den Schlagworten „Maastrichtkriterien“ bzw. „Wachstums- und Stabilitätsbündnis“ verbunden ist. Durch die Osterweiterung der EU steht auch die WWU vor neuen Herausforderungen, weil mehrere Länder in den nächsten Jahren den Euro übernehmen wollen, wodurch die Heterogenität der WWU erhöht wird.

Durch die Reduzierung der Transaktionskosten und die Eliminierung der Unsicherheiten auf dem Devisenmarkt erwarten sich einerseits die teilnehmenden Länder eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie allgemeine Wohlfahrtssteigerungen. Andererseits können die Mitgliedsstaaten einer Währungsunion geldpolitische Instrumente nicht mehr eigenständig einsetzen. Deshalb können sie mit volkswirtschaftlichen Kosten in Form von erhöhter Arbeitslosigkeit oder Inflation konfrontiert werden, falls die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern der Währungsunion unterschiedlich verläuft. Außerdem spielen nichtökonomische Faktoren ebenfalls eine wichtige Rolle.

Die Vorlesung wird folgende Themen beinhalten: Theorie der optimalen Währungsräume, fixe und flexible Wechselkurse, Glaubwürdigkeit der geldpolitischen Ziele, Rolle und Reform der Europäischen Zentralbank, Geldpolitik und Fiskalpolitik in der WWU, Euroisierung vor allem in Süd- und Osteuropa, die Rolle des Euro auf den internationalen Finanzmärkten, Osterweiterung der WWU und Teilnahme am Wechselkursmechanismus II, und mögliche Beziehung zwischen der geldpolitischen und politischen Integration. Bei der Diskussion wird besonderes Augenmerk auf die neuen Mitgliedsstaaten der EU sowie weitere Kandidatenländer in Süd- und Osteuropa gerichtet. In der Übung werden ausgewählte Studien über die Europäische Währungsintegration diskutiert.

**Literatur:** Paul De Grauwe, Economics of Monetary Union, 7th Edition, Oxford University Press, 2006; Ausgewählte Aufsätze.

**Leistungsnachweis Vorlesung:** Beteiligung, Klausur (60 Minuten).

**Leistungsnachweis Seminar [Übung]:** Beteiligung, Hausarbeit.

### **Wahlkurs VWL**

Prof. Dr. Jarko Fidrmuc  
*Tutorium Volkswirtschaftslehre*  
1SWS  
Mi 16–17 Uhr, Amalienstr. 52, A 507 5.OG  
Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

### **Wahlkurs VWL**

Dr. Richard Frensch  
*Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits  
Fr 8–10, Historicum, Schellingstr. 12, R. 201  
Beginn: 17.10.2008, Ende: 06.02.2009

1. Das Erbe der Planwirtschaft (Koordinations- und Anreizprobleme; Charakteristika der Planwirtschaft; Warum brach das sozialistische System zusammen?)
2. BIP und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Begriffe: Investition, Konsum, Außenbeitrag, Staatsbudget; Wie groß ist die tschechische Wirtschaft?)
3. Stabilisierung der Wirtschaft 1991/92 (Das Konzept des Gleichgewichts; Ungleichgewichte in der tschechoslowakischen Wirtschaft; Element der Transformation)
4. Die Stabilisierung aus theoretischer Sicht (Grundlagen des AD-AS Modell; Vaclav Klaus: Stabilisierung im AS-AD Modell; IWF und Weltbank: Washingtoner Konsens)
5. Ergebnisse der neunziger Jahre (Produktion und Inflation; Erklärungen für den Produktionsrückgang; Restrukturierung und das tschechische „Beschäftigungswunder“)
6. Institutionen (Privatisierung und das Problem der „effizienten“ Eigentümer; Corporate Governance und Rechtssystem; Indikatoren der Transformation [EBRD etc.])
7. Wachstum (Grundlagen des Wachstums: Kapitalakkumulation und technischer Fortschritt; Wachstumssstrategie: Hohe Investitionen und ADI; Export-orientiertes Wachstum; Wachstum Tschechiens im internationalen Vergleich)
8. Einbeziehung in die Weltwirtschaft I (Ursachen des Außenhandels; komparative Vorteile; Ausländische Direktinvestitionen; Handelsabkommen; Außenhandelsstruktur)
9. Einbeziehung in die Weltwirtschaft II (Wechselkurs: Wirkungen von Auf- und Abwertungen; Wechselkursregime; Währungskrise von 1997)
10. EU-Beitritt (Kopenhagener Kriterien; EU-Fonds: Struktur und Landwirtschaft; Anpassung an den aquis)

**Allgemeine Literatur:** Allgemeine Lehrbücher zu den Problemen der Transformationswirtschaften, etwas veraltet und ohne speziellen Bezug auf Tschechien, sind: Marie Lavigne, *The Economics of Transition*, Macmillan Press, Hounds mills and London, 1995; Daniel Gros, Steinherr, *Winds of Change*, Addison Wesley Longman 1995.

An verschiedenen Stellen werden grundsätzliche wirtschaftliche Konzepte eingeführt. Die Standardreferenz hierfür ist: N. Gregory Mankiw, *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre*, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001. Weitere Literatur wird verteilt.

**Pflichtlektüre:**

- (1) Mankiw, Kap. 22, S. 519 – 535 (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung)
- (2) Mankiw S. 585 – 586; 595 – 599, S. 698 – 701, S. 716 – 718 (Sparen – Investieren); Mark Allen, Rick Haas, *The Transition in Central and Eastern Europe: The Experience of Two Resident Representatives*, IMF Staff Papers, Vol. 48, Special Issue, Abschnitte I +II – [www.imf.org/External/Pubs/FT/staffp/2001/04/index.htm](http://www.imf.org/External/Pubs/FT/staffp/2001/04/index.htm)
- (3) Mankiw , Kap. 31 , S. 741 – 761 (AS – AD Modell); Allen, Haas, Abschnitt III; Vaclav Klaus (wird verteilt). Weitere Literatur wird verteilt.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, zweistündige Klausur, drei Hausaufgaben

## **Politikwissenschaft**

Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft (GSI), Oettingenstr. 67, 80538 München  
Sekretariat Prof. Stykow: Petra Lucchetta, Tel.: 089/2180-9030,  
E-Mail: [Sekretariat.Stykow@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Sekretariat.Stykow@lrz.uni-muenchen.de)  
(Zentrales Sekretariat GSI: Tel.: 089/2180-9010, E-Mail: [sekretariat.gsi@lrz.uni-muenchen.de](mailto:sekretariat.gsi@lrz.uni-muenchen.de))

### **ACHTUNG:**

- 1) An Lehrveranstaltungen, die keine Vorlesungen sind, ist die Teilnahme *nur dann* möglich, wenn bis zum 24. September eine verbindliche Anmeldung per Mail an [sekretariat.stykow@lrz.uni-muenchen.de](mailto:sekretariat.stykow@lrz.uni-muenchen.de) gesendet worden ist unter Angabe von:  
Name - (Matrikelnummer, wenn schon vorhanden) - gewählter Kurs  
(Die Angebotskapazitäten sind knapp und die Seminarplätze vergeben, wenn Sie diesen Termin versäumen)**
- 2) Alle Modulteile können auch separat als Wahlkurse besucht werden. Auch dafür trifft Punkt 1) zu.**

### **POL MOD 31: Vergleichende Politikwissenschaft (8 ECTS Credits)**

#### **Empirisch-analytische und ideengeschichtlich-philosophische Zugänge zum Verständnis politischer Systeme**

Prof. Dr. Petra Stykow:  
*Die Entstehung der Demokratie: Theorie und Empirie*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits  
Di 10–12 Uhr, Schellingstr. 3, S 002  
Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

Prof. Dr. Henning Ottmann  
*Totalitäre Ideologien (Lenin, Stalin, Hitler, Mao)*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits  
Mo 14–16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 1.43  
Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

### **Vorlesung:**

Die VL gibt einen Überblick über die Theorieentwicklung in der Demokratisierungsforschung seit Ende der 1950er Jahre. Schwerpunkt sind Modernisierungstheorie, historisch-vergleichende Soziologie sowie Rational-Choice- und neoinstitutionalistische Theorien. Gezeigt wird, wie sich die Theorieentwicklung als Theorienkonkurrenz angesichts von neuen empirischen Phänomenen vollzieht, die bisherige Erklärungen in Frage stellen, und welche Rolle methodische und methodologische Neuerungen für den Erkenntnisfortschritt spielen.

**Literatur:** Schmidt, Manfred G., 2004: Demokratietheorien. Opladen; Berins Collier, Ruth, 1999: Paths Toward Democracy: The Working Class and Elites in Western Europe and South America. Cambridge; Epstein, David L./Bates, Robert/Goldstone, Jack/Kristensen, Ida/O'Halloran, Sharyn, 2006: Democratic Transitions, in: American Journal of Political Science 50 (3), 551-569; Moore, Barrington, 1966: Social Origins of Dictatorship and Democracy. Harmondsworth/Ringwood (dt.: 1969, Soziale Ursprünge von Diktatur und Demokratie. Die Rolle der Grundbesitzer und Bauern bei der Entstehung der modernen Welt. Frankfurt/Main); Przeworski, Adam, 1991: Democracy and the Market: Political and Economic Reforms in Eastern Europe and Latin America. Cambridge.

**Seminar:**

Über die totalitären Ideologien und ihren Einfluss auf die Entwicklung in der Sowjetunion, in Deutschland und in China. Themen: Lenins Staat und Revolution und die Oktoberrevolution; Stalins Ideologie, der GULAG und Stalins Herrschaftspraxis; Hitlers Mein Kampf und das nationalsozialistische System; diverse Aufsätze Maos (über den Widerspruch, den Partisanenkrieg, die chinesische Revolution, die „neue“ Demokratie etc.), der „Große Sprung“ und die „Kulturrevolution“. **Literatur:** Werkausgaben von Lenin und Stalin (zur Einführung Lenin-Werke Bd. 25, Stalin-Werke Bd. 8); Hitler, Mein Kampf; Mao, Ausgewählte Werke, 4 Bde. 1968 oder besser H. Martin (Hrsg.), Mao Zedong Texte, 6 Bde., München u. a. 1982.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme; Referat und Hausarbeit (im Kernkurs)

**POL MOD 32: Politische Akteure, Institutionen und Prozesse in osteuropäischen Gesellschaften I (8 ECTS Credits)**

**I. Demokratisierungsprozesse**

Prof. Dr. Petra Stykow

*Die Entstehung der Demokratie: Theorie und Empirie*

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 10–12 Uhr, Schellingstr. 3, S 002

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

Ruth Schneider

*Zusammenbruch des Staatssozialismus und postkommunistische Transformation*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 18–19.30, Oettingenstraße 67, R 1.35

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

oder:

Dr. Jan Wielgohs (Lehrbeauftragter)

*Staatssozialistische Herrschaft und politisch-soziale Gegenbewegungen in Osteuropa:*

*Politikwissenschaftliche Perspektiven*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Blockseminar: 25./26.10.2008, 10–18 Uhr (Grundlegung durch Vorträge des Dozenten und Diskussion) und 17./18.01.2009,

10–18 Uhr (Team-Präsentationen von Fallstudien), Oettingenstr. 67, Räume werden noch bekannt gegeben;

Achtung: alle Termine müssen wahrgenommen werden

**Vorlesung:**

Die VL gibt einen Überblick über die Theorieentwicklung in der Demokratisierungsforschung seit Ende der 1950er Jahre. Schwerpunkt sind Modernisierungstheorie, historisch-vergleichende Soziologie sowie Rational-Choice- und neoinstitutionalistische Theorien. Gezeigt wird, wie sich die Theorieentwicklung als Theorienkonkurrenz angesichts von neuen empirischen Phänomenen vollzieht, die bisherige Erklärungen in Frage stellen, und welche Rolle methodische und methodologische Neuerungen für den Erkenntnisfortschritt spielen.

**Literatur:** Schmidt, Manfred G., 2004: Demokratietheorien. Opladen; Berins Collier, Ruth, 1999:

Paths Toward Democracy: The Working Class and Elites in Western Europe and South America.

Cambridge; Epstein, David L./Bates, Robert/Goldstone, Jack/Kristensen, Ida/O'Halloran, Sharyn, 2006: Democratic Transitions, in: American Journal of Political Science 50 (3), 551–569; Moore,

Barrington, 1966: Social Origins of Dictatorship and Democracy. Harmondsworth/Ringwood (dt.: 1969, Soziale Ursprünge von Diktatur und Demokratie. Die Rolle der Grundbesitzer und Bauern bei der Entstehung der modernen Welt. Frankfurt/Main); Przeworski, Adam, 1991: Democracy and the Market: Political and Economic Reforms in Eastern Europe and Latin America. Cambridge.

### **Seminar I:**

Im Seminar wird ein Aspekt der Vorlesung vertieft – der Zusammenbruch des Staatssozialismus in Ostmitteleuropa Ende der 1980er Jahre und die damit verbundenen Liberalisierungs- bzw. Demokratisierungsprozesse. Es werden Theorien des Systemwechsels und die Varianz der Übergangspfade analysiert.

### **Seminar II (Blockseminar):**

Die Veranstaltung befasst sich mit der Funktionsweise der Gesellschaftssysteme in Ost- und Ostmitteleuropa im Zeitraum 1945/48-1989/90 sowie alternativen und oppositionellen Strömungen gegen die staatssozialistische Herrschaft. Sie gibt einen Überblick über die verschiedenen Entwicklungsperioden und Krisen des Systems, wobei markante Unterschiede zwischen den Ländern herausgearbeitet werden. Einen Schwerpunkt bilden die Gründe für die unterschiedliche Stärke von Protest-, Reform- und Oppositionsbewegungen in den verschiedenen Ländern und die Frage, welche Bedeutung diese Bewegungen für den demokratischen Umbruch von 1989/90 hatten. Damit verbunden ist die Erarbeitung von theoretischen Aspekten der Entstehung politischer Gegenbewegungen in autoritären Systemen.

**Literatur:** Brie, Michael, 1996: Staatssozialistische Länder Europas im Vergleich. Alternative Herrschaftsstrategien und divergente Typen. In: H. Wiesenthal (Hg.): Einheit als Privileg. Vergleichende Perspektiven auf die Transformation Ostdeutschlands. Frankfurt (Main): Campus, 39-104; Ekiert, Grzegorz, 1996: The State Against Society. Princeton University Press; Ettrich, Frank, 2003: Die „Zerstörung des Zerstörten“ (Hegel). Der Zusammenbruch des Sozialismus sowjetischen Typs als sozialwissenschaftliches Problem. In: M. Brussig/ F. Ettrich/ R. Kollmorgen (Hg.): Konflikt und Konsens: Transformationsprozesse in Ostdeutschland. Opladen: Leske + Budrich, 215-54; Land, Rainer, 1996: Staatssozialismus und Stalinismus. In: L. Bisky et al. (Hg.): Die PDS – Herkunft und Selbstverständnis. Berlin: Dietz, 186-199; Wielgoths, Jan/ Pollack, Detlef, 2004: Comparative Perspectives on Dissent and Opposition to Communist Rule. In: D. Pollack/ J. Wielgoths (Eds.): Dissent and Opposition in Communist Eastern Europe. Aldershot: Ashgate, 231-266.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme; Referat und Hausarbeit (im Kernkurs)

### **POL MOD 34: Osteuropa in einer Welt im Wandel I (8 ECTS Credits)**

#### **Transnationale Wandlungsprozesse: Demokratisierung und Migration**

Prof. Dr. Petra Stykow:

*Die Entstehung der Demokratie: Theorie und Empirie*

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 10–12 Uhr, Schellingstr. 3, S 002

Beginn: 14.10.2008, Ende: 03.02.2009

mit:

PD Dr. Ingrid Oswald (Lehrbeauftragte)

*Migrationsregime in Ost(mittel)europa*

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Blockseminar: 25./26. Oktober 2008 und 10./11. Januar 2009, jeweils 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum wird noch bekannt gegeben. Achtung: alle Termine müssen wahrgenommen werden

#### **Vorlesung:**

Die VL gibt einen Überblick über die Theorieentwicklung in der Demokratisierungsforschung seit Ende der 1950er Jahre. Schwerpunkt sind Modernisierungstheorie, historisch-vergleichende

Soziologie sowie Rational-Choice- und neoinstitutionalistische Theorien. Gezeigt wird, wie sich die Theorieentwicklung als Theorienkonkurrenz angesichts von neuen empirischen Phänomenen vollzieht, die bisherige Erklärungen in Frage stellen, und welche Rolle methodische und methodologische Neuerungen für den Erkenntnisfortschritt spielen.

**Literatur:** Schmidt, Manfred G., 2004: Demokratietheorien. Opladen; Berins Collier, Ruth, 1999: Paths Toward Democracy: The Working Class and Elites in Western Europe and South America. Cambridge; Epstein, David L./Bates, Robert/Goldstone, Jack/Kristensen, Ida/O'Halloran, Sharyn, 2006: Democratic Transitions, in: American Journal of Political Science 50 (3), 551-569; Moore, Barrington, 1966: Social Origins of Dictatorship and Democracy. Harmondsworth/Ringwood (dt.: 1969, Soziale Ursprünge von Diktatur und Demokratie. Die Rolle der Grundbesitzer und Bauern bei der Entstehung der modernen Welt.

### **Seminar:**

Der Fall des „Eisernen Vorhangs“, die Krisen im Nahen Osten und Zentralasien sowie die Osterweiterung der Europäischen Union haben die Migrationsverläufe in den Regionen Ost- und Ostmitteleuropas innerhalb zweier Jahrzehnte völlig verändert. Diskutiert werden Genese, Wandel und Funktion von Migrationsregimen, also der institutionellen Rahmungen, mit denen diese Migrationsverläufe geregelt und kontrolliert werden sollen. Dazu gehören die neugeschaffenen „gates of migration“ in Ost(mittel)europa genauso wie die Instrumente der Zuwanderungs- und Flüchtlingspolitik in Europa, die erheblichen Einfluss auf das Migrationsgeschehen in Osteuropa hat. Weitere Stichworte sind: Asylpolitik, „Festung Europa“ und die EU-Außengrenzen, Terrorismusgefahr und –bekämpfung, Staatsbürgerschaftsrechte, undokumentierte Zuwanderung, Transnationalisierung

**Literatur:** Blaschke, Jochen (Hrsg. 2001): Ost-West-Migration: Perspektiven der Migrationspolitik in Europa. Berlin; Fassmann, Heinz/Münz, Rainer (2000): Die Zukunft der Ost-West-Wanderung. Wien/Köln; Guiraudon, Virginie (ed., 2006): Special issue on Immigration policy in Europe: the politics of control. London

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme; Referat und Hausarbeit (im Kernkurs)

### **Wahlkurs Politikwissenschaft**

Prof. Dr. Petra Stykow  
*Medien und Politik in Ost(mittel)europa*  
Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits  
Do 10–12 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 1.43  
Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

### **Kernkurs:**

Der Übergang von autoritären zu demokratischen politischen Systemen bedeutet auch einen grundsätzlichen Wandel im Verhältnis zwischen Staat und Medien. Welcher Stellenwert kommt Medien im politischen System des Staatssozialismus zu? Warum braucht Demokratie freie Medien? Wie kann die politische Unabhängigkeit der Medien gesichert werden, welche Referenzmodelle aus westlichen Demokratien stehen dafür zur Verfügung? Nach der Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen zum Verhältnis von Medien und Politik werden einzelne Aspekte anhand von ausgewählten Fallstudien vertiefend erschlossen.

**Literatur:** Gunther, Richard/Mughan, Anthony (Hrsg.), 2000: Democracy and the Media: A Comparative Perspective. Cambridge; Hallin, Daniel C./Mancini, Paolo, 2004: Comparing Media Systems, Cambridge; Thomaß, Barbara, 2006: Mediensysteme im internationalen Vergleich. Stuttgart; Voltmer, Katrin (Hrsg.), 2006: Mass Media and Political Communication in New Democracies. London.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme; Referat und Hausarbeit

## **Wahlkurs Politikwissenschaft**

Johanna Schmidt-Jevtic, M.A.

*Parteien und Parteiensysteme in Ostmitteleuropa im Wandel*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 12s.t.–13.30 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 1.35

Beginn: 16.10.2008, Ende: 05.02.2009

### **Seminar:**

Das Seminar beschäftigt sich mit der Etablierung pluralistischer Parteiensysteme in Ostmitteleuropa und deren Wandel. Dabei werden die Entwicklungsgeschichte, Organisationsform sowie die ideologische Zugehörigkeit (Parteienfamilien) der Parteien betrachtet. Auf der Grundlage von Texten zur neueren Parteiforschung wird ein Überblick über die Fragestellungen, Theorien und methodischen Vorgehensweisen geschaffen. Anhand von Fallbeispielen werden einzelne Aspekte der osteuropäischen Parteientwicklung analysiert und in vergleichender Perspektive in Bezug zum westeuropäischen Parteienwettbewerb gestellt.

**Literatur:** Poguntke, Thomas: Parteiorganisation im Wandel. Gesellschaftliche Verankerung und organisatorische Anpassung im europäischen Vergleich, Wiesbaden 2000; Katz, Richard S./Crotty, William (Hrsg.): Handbook of Party Politics. London u.a. 2006; Segert, Dieter: Parteidemokratie in der Krise. Gründe und Grundlagen in Ostmitteleuropa, in: Osteuropa, H.1, Jg. 58 (2008), S. 49-62.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme; Referat und Hausarbeit

## **Aus dem Bereich „Politische Theorie“**

Dr. Gitta Gess (Lehrbeauftragte)

*Zur Genealogie des Totalitarismus: Potenziale, Defizite und Perspektiven der internationalen Totalitarismusforschung*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Fr 12–14 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 1.31

Beginn: 17.10.2008, Ende: 06.02.2009

### **Seminar:**

Vor allem mit der Renaissance von Totalitarismustheorien nach dem Kollaps der real-sozialistischen Systeme seit 1989 ist die politikwissenschaftliche Fachdebatte von einer kontroversen Diskussion über die Relevanz, Integrität und Zukunftsfähigkeit des Totalitarismusbegriffs sowie die auf ihn rekurrierenden Konzepte und Theorien gekennzeichnet. In Anbetracht neuer politischer Herausforderungen im 21. Jahrhundert, wie beispielsweise dem islamistisch-terroristischen Fundamentalismus, wird um die hermeneutische Kraft und substanzelle Tragfähigkeit des Totalitarismusbegriffs und seiner konzeptionellen wie theoretischen Fortentwicklungen gerungen. Im Rahmen dieser Übung, die die Bereitschaft zur systematischen Lektüre von Quellentexten voraussetzt, sollen die zentralen Beiträge zur Totalitarismusforschung des 20. Jahrhunderts sukzessive aufgearbeitet und kritisch hinterfragt werden. Auf der Basis einer Klärung der Begriffsgeschichte und der Anatomie totalitärer Systeme werden zunächst die ‚klassischen‘ (anthropologischen, strukturellen, entwicklungstheoretischen, historischen sowie rein ideengeschichtlichen) Erklärungsmodelle im Mittelpunkt stehen mit Autoren wie: Hannah Arendt, Hans Buchheim, Carl Joachim Friedrich, Raymond Aron, Martin Draht, Leonhard Schapiro, Eric Voegelin, Karl R. Popper und Karl Dietrich Bracher. In Abgrenzung zu konkurrierenden Theorieansätzen wie Faschismus-, Kommunismus- und Autoritarismusforschung wird anschließend der Fokus auf die Analyse der politikwissenschaftlichen Potenziale des Totalitarismuskonzepts für die Herausforderungen globalisierter Politik im 21. Jahrhundert gerichtet sein. Einbezogen werden hierbei Autoren wie Claude Lefort, Cornelius Castoriadis, Francis Fukuyama, Samuel P. Huntington, Jean-Francois Lyotard, Jacques Derrida, Stéphane Courtois, Michel Foucault, Juan Linz und Sheldon S. Wolin. Zu Seminarbeginn wird ein detailliertes Quellen- und Sekundärliteraturverzeichnis zur Verfügung gestellt. Als vorbereitende Lektüre werden folgende Titel zum Einlesen nachdrücklich empfohlen.

**Literatur:** Henke, Klaus-Dietmar (Hrsg.): Totalitarismus. Sechs Vorträge über Gehalt und Reichweite eines klassischen Konzepts der Diktaturforschung, Dresden 1999; Jesse, Eckhard (Hrsg.): Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationalen Forschung, Bonn 1999; Söllner, Alfons, Walkenhaus, Ralf, Wieland, Karin (Hrsg.): Totalitarismus. Eine Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts, Berlin 1997; Maier, Hans (Hrsg.): ‚Totalitarismus‘ und ‚Politische Religionen‘. Konzepte des Diktaturvergleichs, Paderborn, München, Wien, Zürich 1996.

**Aus dem Bereich „Methoden“ (d.h. kein empirischer Ost(mittel)europa-Bezug, aber politikwissenschaftliche Methodenausbildung)**

Prof. Dr. Paul W. Thurner  
*Methoden der empirischen Politikforschung*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits  
Mo 10–12 Uhr, Ludwigstraße 25, HS D04II  
Beginn: 13.10.2008, Ende: 02.02.2009

Dipl.-Soz. Frank Arndt  
*Methoden der empirischen Politikforschung (Übung zur Vorlesung)*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits  
Mi 16–18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 1.39  
Beginn: 15.10.2008, Ende: 04.02.2009

PD Dr. Robert Kaiser  
*Einführung in die Politikfeldanalyse*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits  
Mo 12–14 Uhr, Theresienstr. 39, B 139 Beginn in der zweiten Vorlesungswoche!

**Vorlesung:**

Die Vorlesung führt ein in Begriffe, Fragestellungen, theoretische Grundlagen und Methoden der Politikfeldanalyse, die sich seit den 1980er Jahren zu einer zunehmend eigenständigen Teildisziplin der Politikwissenschaft entwickelt hat. Die konzeptionellen Elemente werden im Vordergrund des ersten Teils der Veranstaltung stehen. In einem zweiten Teil werden sie zur Analyse verschiedener Politikfelder wie der Innovations-, der Umwelt-, der Bildungs- und der Handelspolitik herangezogen.  
**Literatur:** Schubert, Klaus / Nils C. Bandelow (Hrsg.), 2003: Lehrbuch der Politikfeldanalyse, München/Wien: R. Oldenbourg Verlag; Schneider, Volker /Frank Janning, 2006: Politikfeldanalyse. Akteure, Diskurse und Netzwerke in der öffentlichen Politik, Wiesbaden: VS Verlag.

**Wahlkurs Politikwissenschaft**

Prof. Dr. Jarko Fidrmuc  
*Wirtschaftspolitik in Osteuropa I*  
Vorlesung, 3 SWS, 2 ECTS Credits  
Fr 10–13 Uhr, Amalienstr. 52, A 401 4. OG  
Beginn: 17.10.2008, Ende: 06.02.2009

Einige osteuropäische Länder haben seit Beginn der 90er Jahre Reformerfolge erreicht, die in der Wirtschaftsgeschichte einmalig sind, während andere Länder auch weiterhin mit den ersten Reformen zögern. Vor allem die neuen Mitgliedsstaaten der EU liberalisierten den Außenhandel, stabilisierten die makroökonomische Entwicklung (Inflation, Fiskaldefizite), privatisierten große Bereiche der Wirtschaft und führten wichtige Strukturreformen ein. Auch nach dem Beitritt zur EU gelten einige Länder der Region als Reformvorpioniere zum Beispiel in den Bereichen Fiskalreform (Flat Tax) und Pensionsreform. Andererseits kämpfen auch diese Länder mit weiterhin hoher Arbeitslosigkeit, Fiskal- und Leistungsbilanzdefiziten, sowie regionalen Unterschieden und mangelnder Infrastruktur

(zunehmend einschließlich Schul- und Gesundheitswesen). Die wirtschaftlichen Probleme in den weiteren osteuropäischen Ländern sind im Allgemeinen noch größer, wobei die Osterweiterung der EU diese Länder zur Beschleunigung der Wirtschaftsreformen motiviert hat. Die Reformbereitschaft bzw. Gestaltung der Wirtschaftsreformen hängt jedoch oft eng mit der Geschichte, der Innenpolitik, der Lage der Minderheiten, dem Einfluss der Interessengruppen und der Korruption und weiteren Faktoren zusammen. Die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in Osteuropa können dabei wichtige Konsequenzen auch für die deutsche Wirtschaft (oder die EU15) – vor allem in einigen sensiblen Bereichen (Migration, Landwirtschaft) – nach sich ziehen. Nicht zuletzt muss sich auch die Europäische Union mit einem steigenden Reformdruck durch die Osterweiterung der EU auseinandersetzen.

In der Vorlesung werden aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik in Osteuropa und der damit verbundenen Entwicklungen in der EU und weiteren Ländern auf der Basis des erstellten Readers präsentiert. Die Übung findet wird im Sommersemester 2008 statt.

**Literatur:** EBRD, Transition Report, Ausgewählte Studien des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank, CEPR London, und nationaler Forschungseinrichtungen.

**Leistungsnachweis:** Beteiligung, Klausur (60 Minuten).